

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1936

30.9.1936 (No. 236)

52. Jahrgang
Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Schulerhof 2A, Fernsprecher 7855 u. 7356, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei Waldstraße 28, Postfachamt Karlsruhe 198 00; Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe, Westl. 3. a u s g a b e n: „Hartl-Anzeiger“, Geschäftsstelle Durmerdeim; „Neuer Rhein- und Ringerbote“, Geschäftsstelle Rehl, Friedenstraße Nr. 8, Rund 700 Ausgabestellen in Stadt und Land. — Beilagen: Wochenbeilage „BB-Sonntagspost“ / Buch und Ration / Film und Kunst / Roman-Blatt / Deutsche Jugend/Brauen-Zeitung/Wälder-Zeitung/Landwirtschaft, Gartenbau. — Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unbeantragt übermittelte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland
Karlsruhe, Mittwoch, den 30. September 1936

Bezugspreise: Ausgabe II mit der Beilage „BB-Sonntagspost“ monatlich 2.- R.M., Ausgabe B ohne „BB-Sonntagspost“ monatlich 1.85 R.M.; im Verlag oder in den Bezugsstellen abgeholt 1.70 R.M. bzw. 1.60 R.M. Postbezug: Für Ausgabe II monatlich 2.- R.M. zuzüglich 42 Pfg. Postgebühr. Erscheint 1mal wöchentlich als Morgenausgabe. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 20. des Monats auf den Monats-Rechnen angenommen werden. Einzelverkaufspreis: 3 Pfg. Preisliste Nr. 7 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzelle 8 Pfg. Bezugsausgaben: „Neuer Rhein- und Ringerbote“ und „Hartl-Anzeiger“ 3 Pfg. „Wochenbeilage“ (nur 1- od. 2-Pfennig) und Angebote, Familien- und 1- und 2-klassige Gelegenheitsanzeigen von Privatpersonen ermäßigter Preis. Die 94 mm breite Millimeterzelle im Textteil 65 Pfg. Bei Mengenablässen Nachschlag nach Staffels 3.

Russische Eingeständnisse über Spanien:

Moskaus Ausichten schwinden

Sowjetrussische Blätter geben die verzweifelte Lage der Roten zu — Die Sieger von Toledo marschieren auf Madrid

Moskau, 30. Sept. Die kühnsten Fortschritte der nationalistischen Truppen können auch von der sowjetrussischen Presse nicht länger verheimlicht werden. Der Sonderberichterstatler der „Prawda“ schildert am Dienstag die Lage in Madrid in düsteren Farben. Zahlreiche Personen, die sich noch vor kurzem als entschiedene Anhänger der roten Regierung erklärten, zogen es nunmehr vor, aus der Hauptstadt zu verschwinden. Sie verlegten, nach Valencia, Barcelona oder gar nach Marseille und Paris zu flüchten.

Manche Kreise in Madrid, so heißt es in dem Bericht weiter, rechnen bereits mit dem Erscheinen der nationalistischen Truppen in den nächsten Tagen vor den Toren der Stadt.

Der Sonderberichterstatler der „Prawda“ will sich zwar dieser Meinung noch nicht anschließen, sieht sich aber doch zu der Feststellung gezwungen, daß der Flugzeugpark der Verteidiger Madrids in der letzten Zeit stark zusammengeschrumpft sei und daß auf nationalistischer Seite sowohl die motorisierten Truppen als auch die Kavallerie eine unabweisbar überlegenheit über die Roten besitzen.

Seine Erklärung, „es wird sehr schwer sein, sich in Madrid zu verteidigen“, klingt wie eine erste Vorbereitung auf ankündende Hoffnungen der Moskaner Macht-haber. Der Bericht in der „Prawda“ klingt mit dem Hinweis aus, daß es schwer sei, vorauszusagen, ob Madrid Spaniens Verdun werde, oder ob der Hauptstadt das Schicksal der völligen Vernichtung beschieden sei.

Wie aus Madrid verlautet, hat man die nähere Umgebung der Stadt in Erwartung der Nationalisten in aller Eile besetzt. Die zahlreichsten Verletzten, die aus den letzten Kämpfen in die Madrider Hospitäler gebracht worden sind, dürften keine Besuche mehr empfangen. Man hofft, durch diese Maßnahme eine Unterbrechung der bereits sehr nervösen Madrider Bevölkerung über die wahre Lage in der Front zu unterbinden.

In Madrid ist eine Rationierung der Lebensmittel angeordnet worden.

Inzwischen haben die nationalistischen Truppen ihren Vormarsch über Toledo hinaus fortgesetzt und sollen, wie der Rundfunksender Burgos mitteilt, die Eisenbahnlinie von Toledo nach Madrid unterbrochen haben.

Der Havas-Sonderberichterstatler in Toledo meldet, daß mit einer einzigen Ausnahme alle Priester der Kathedrale von Toledo erschossen worden seien.

Die Verluste der Verteidiger des Alkazar sind, wie ein Sonderberichterstatler der Agentur Havas aus Toledo meldet, verhältnismäßig gering. Während ihrer zweimonatigen Belagerung hätten sie 80 Tote und 500 Verletzte gehabt. Die Regierungstruppen hätten 6000 Granaten, Kaliber 7,5 Zentimeter und 4000 Granaten, Kaliber 15,5 Zentimeter, darunter auch Gasgranaten, auf den Alkazar abgefeuert, außerdem seien drei Minen von 3000 Kilogramm zur Explosion gebracht worden.

Westlich von Tarifa versenkte ein nationalistischer Kreuzer den marxistischen Zerstörer „Gravina“.

Bergwerksunglück in Indien

Über 100 Bergarbeiter eingeschlossen

London, 30. Sept. Nach einer Meldung aus Kalkutta sind infolge des Stollenbruchs in einem Bergwerk in Jharia rund 100 Bergarbeiter von der Außenwelt abgeschnitten. Eine durch den Stollenbruch hervorgerufene Erdbeben hatte gleichzeitig den Einsturz mehrerer Bergarbeiterhäuser zur Folge, unter deren Trümmern eine Reihe von Bergleuten begraben sind. Genauere Angaben über die Verletzten liegen noch nicht vor.

Berufserziehung

Berlin, 29. Sept. Um die wichtigen Fragen der Berufserziehung nach der Schul- und Lehrzeit, die Ordnung der beruflichen Erwachsenen-Erziehung sowie die Berufslenkung in der breiten Öffentlichkeit herauszustellen, hat das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung seine Referenten zu einer Reichsarbeitsstagung nach Berlin gerufen. Am Montagabend fand eine Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront in der Krolloper statt. Unter den zahlreichen Ehrengästen wurden besonders freudig begrüßt die in Berlin weilenden 30 Vertreter des bulgarischen Handwerks.

Hauptamtsleiter Claus Selzner eröffnete die Kundgebung mit dem Hinweis darauf, daß es nach dem Willen des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley in Deutschland in Zukunft möglichst keine ungelerten Arbeiter mehr geben solle.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

führte dann u. a. aus: Zu der nationalsozialistischen Weltanschauung führe die Erkenntnis, daß das Leben ein ununterbrochener Kampf sei, der nur dann zu bestehen sei, wenn die Gemeinschaft dem Einzelwesen helfe und wenn dieses Einzelwesen wiederum im Rahmen der Gemeinschaft sich sozialisieren als Soldat Deutschlands und Volk Hitlers zu höchsten Leistungen aufträte. Es müsse der Gedanke der Gemeinschaft für jeden noch erfahrbar sein, und es müsse alles getan werden, um den einzelnen Menschen gesund zu erhalten und ihn teilnehmen zu lassen an den Gütern der Nation.

Wenn es in Deutschland auch an besonderen Gütern der Natur fehle, so habe unser Volk doch in seiner Rasse mit der besten, was die Welt überhaupt aufzuweisen habe. Es liege in diesem Menschentum ein ungeheures Kapital, das zu neuen unferen heiligsten Pflicht sei, 3½ Millionen Deutsche hätten heute einen falschen Beruf. Hier neue Wege zu gehen, sei eine der wesentlichsten Voraussetzungen zur Erfüllung des neuen Vierjahresplanes. Dr. Ley hob unter starkem Beifall hervor, daß er mit dem Reichserziehungsminister Ruff völlig einig sei in der Forderung, daß allmählich jeder die Möglichkeit erhalte, den ihm gemäßen Beruf zu ergreifen.

Der Reichsorganisationsleiter nannte dann eine Reihe von Gesichtspunkten und Forderungen, die beachtet werden müßten, wenn man den deutschen Arbeiter um höchst befähigten Arbeiter der Welt machen wolle. Zunächst einmal sei die Berufsberatung das A und O aller Arbeit. Es müsse, so erklärte Dr. Ley unter lebhaftem Beifall, einmal aufgehört, daß Not und Glend dem jungen Menschen seinen Lebensweg vorschreiben, und es müsse im Gegenteil alles geschehen, um ihn in der Entwicklung seiner Fähigkeiten zu unterstützen. Zunächst sollten die jungen Menschen ein Jahr lang am Eisen und Holz mit den einfachsten Werkzeugen hantieren.

Diese „Robinson-Erziehung“ könne vielfach in das letzte Schuljahr hineingelegt werden. Die Verhandlungen darüber seien eingeleitet. Vor allem aber müsse man sich davor hüten, die jungen Leute von vornherein zu einem Spezialstudium zu erzieren. Jeder Lehrling solle durch die harte allgemeine Schule des Handwerks gehen, er müsse zunächst dienen lernen und solle dabei auch die Leiden und Freuden eines selbständigen Handwerkers kennen lernen.

Das Handwerk, so erklärte Dr. Ley, hat die große Aufgabe, dem deutschen Volke die höchste Berufsausbildung zu geben. Diese Grundlehre beim Handwerk solle auf zwei Jahre ausgedehnt werden. Dann kommen die jungen Leute auf ein Jahr in die Lehrwerkstätte, wo sie Spezialisten würden und an den modernsten Werkzeugen lernten. Nicht die Größe des Werkes sei maßgebend, sondern die Güte und die Leistung. Wenn das Werk es allein nicht schaffen könne, so würde die Deutsche Arbeitsfront helfen. Der erste Schritt sei bereits mit dem Zeitpunkt abzugeben. Der Berufskampf sei für den jungen Menschen nicht einmalig, sondern jedes Jahr wieder. Er beginne schon im letzten Schuljahr und setze sich in den Lehrjahren fort. Die Lehrzeit könne dadurch bei vielen befähigten Lehrlingen abgekürzt werden. Mit dem Gesellenwerden sei die Ausbildung nicht beendet. Wir werden den Gesellen genau so betreuen wie den Lehrling.

Wir verlangen, daß jeder Deutsche ein Jahr durch Deutschland wandert, um Deutschland und die Arbeitsweise in den verschiedenen Landesteilen kennen zu lernen.

Zu den Berufszeitschriften übergehend sagte Dr. Ley, daß diese Zeitschriften, die schon heute nach Güte und Menge an beachtlicher Höhe stehen und die Auflage von rund 10 Millionen

Professor Alker Kulturpreisträger

Der Karlsruher Architekt erhält als Erster den neugestifteten Kulturpreis des badischen Reichsstatthalters

Anlaßlich der Eröffnung der Badischen Kulturwoche in der Ausstellungshalle am Dienstag vormittag verlieh der Gaukulturstellenleiter Willi Fritsch den anlaßlich der ersten Kulturwoche in Baden von Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner gestifteten Kulturpreis an Professor Alker-Karlsruhe, den Schöpfer der Feierstätte auf dem Heiligen Berg bei Heidelberg und der Mahnmale der Bewegung in Baden.

Professor Alker, ein geborener Pfälzer, verbrachte seine Jugendjahre in Karlsruhe, lebte dann einige Jahre in Rom, und kehrte schließlich nach Karlsruhe zurück.

Als Schüler des im Weltkrieg gefallenen Karlsruher Hochschulprofessors Diefendorf wurde Alker nicht nur in die Wissenschaften eingeführt, sondern zu einem wirklichen Baumeister herangebildet. Er gründete nach dem Kriege ein Bauatelier. Hier entstanden die Entwürfe für Einfamilienhäuser, Siedlungen, Block- und Industriebauten, Brücken und Kirchen, von denen viele nicht nur im Gau Baden, sondern weit hin in Deutschland zur Ausführung gelangten.

Mit besonderem Nachdruck trat zum ersten Mal der Name Alker in die Öffentlichkeit, als durch ihn das Karlsruher Hochschulstadion errichtet wurde mit dem Versuch, eine völlig funktionstüchtige Tribüne zu bauen. Aber erst nach dem Umsturz war es Professor Alker gegeben, sich seiner Leistungsbedeutung, dem Monumentalbau, zuzuwenden. Seine Feierstätte auf dem Heiligen Berg und die Mahnmale für die Opfer der Bewegung haben Alker die Möglichkeit gegeben, den Weg zu beschreiten, der für ihn seiner Anlage gemäß bestimmend ist.

Unter den letzten Werken Alkers ist das am vergangenen Sonntag eingeweihte neue Volkstheater in Zittau unter Einbeziehung einer Freilichtbühne zu erwähnen, das Stadthaus in Rehl und das Rundfunkhaus in Stuttgart, dessen Entwurf ihm in der engeren Konkurrenz den ersten Preis eintrug und das auch ausgeführt werden soll.



Reichsstatthalter Robert Wagner beglückwünscht den ersten Träger des Kulturpreises, Professor Alker.
Foto: Geschwindner.

nen erreicht haben, weiter ausgebaut würden. Jeder Deutsche solle solche Berufszeitung erhalten.

Es ist zwar unser Ideal, so sagte Dr. Ley, möglichst viele selbständige Existenzen zu gründen, aber ebenso wenig können wir andererseits auf die Industrien mittleren und großen Formats verzichten.

Auch der verantwortliche Betriebsführer muß Meister sein. Er wird in unseren Reichsberufsschulen beweisen müssen, daß er tatsächlich einen Betrieb führen kann.

Dr. Ley betonte in diesem Zusammenhang, daß die konfessionellen Gesellenheime, auch die getarnten, nicht mehr länger geduldet werden könnten.

Dann sprach

Reichserziehungsminister Kauff

über die Bedeutung und das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem Reichserziehungsministerium und dem Reichsorganisationsleiter.

Der Staat s bürgerunterricht, so erklärte er u. a., könne vom Lehrplan abgesetzt werden, da jeder Deutsche jetzt von seiner Jugend bis zum letzten Tage seines Lebens eine lebendige staatsbürgerliche Belehrung habe.

Blutprobe bei Verkehrsunfällen

Allgemeine Durchführung bei Alkoholverdacht

Berlin, 30. Sept. Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat durch einen Runderlaß vom 25. September im Rahmen des polizeiarztlichen Aufgabenbereiches die Blutuntersuchung auf Alkohol bei Verkehrsunfällen für die gesamte staatliche Polizei angeordnet.

die Blutuntersuchung allgemein für alle an einem Verkehrsunfall beteiligten Personen anzuordnen, bei denen dringender Verdacht alkoholischer Beeinflussung besteht.

Für die Alkoholbestimmung im Blut wird die Mikromethode des schwedischen Arztes Professor Dr. E. M. P. Widmark als allgemein anerkannt und zuverlässig bezeichnet.

Als ein besonderer Wert der Widmarkschen Methode wird in dem Runderlaß des Reichsministers des Innern der Umstand bezeichnet, daß nicht nur die alkoholische Beeinflussung sondern auch die Rührbarkeit nachgewiesen werden kann, was zur Entlastung eines Angeklagten von entscheidender Bedeutung sein kann.

Ab Ostern nur noch achtklassige höhere Schulen

Der Minister gab bekannt, daß bereits ab nächsten Ostern in den höheren Schulen die Zahl der Schuljahre herabgesetzt werde.

Weiter richtete der Minister an die deutschen Studenten eine ernste Aufforderung, da bereits in allernächster Zeit große Anforderungen an sie gestellt würden.

Die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Link sprach über Ausrichtung, Erziehung und Schulung der deutschen Mädchen.

Hauptamtsleiter Klaus Selzer schloß die große und eindrucksvolle Kundgebung mit einem begeistert aufgenommenen Siegesheil auf den Führer.

Durch den vom Reichserziehungsminister ab Ostern 1937 wirksam werdenden Wegfall des 13. Schuljahres gewinnt der Akademiker ein ganzes Lebensjahr, wodurch ein Ausgleich für die zweijährige Dienstzeit geschaffen wird.

sein, weil die ersten Jahre des Berufs zunächst nur seine eigene Existenz sichern. In irgend einer Form muß es gelingen, diese lange Anlaufzeit abzukürzen.

Deutschlands Recht auf Kolonien

Bemerkenswerte Ausführungen eines englischen Politikers und Generals

London, 30. Sept. Der konservative englische Unterhausabgeordnete Oberleutnant Sir Arnold Wilson legt sich in einer Zuschrift an die „Times“ für das deutsche Recht auf Kolonien ein.

wäre, von 1914 an eine ständige fortschrittliche Entwicklung in Gang zu halten, selbst nur in dem sehr bescheiden Ausmaß, das England in den angrenzenden Gebieten erzielt habe.

Ein Vergleich mit der Vorkriegszeit verbietet sich auch angesichts der Leistungen des Nationalsozialismus in der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands.

Angesichts der Schwierigkeiten und blutigen Ereignisse in den Kolonien anderer Länder siehe es niemand zu, ein Urteil über Deutschland als Kolonialmacht auszusprechen.

Sir Arnold Wilson äußert dann die Ansicht, daß der Frieden Europas in den nächsten Jahrzehnten nicht von einer Revision der osteuropäischen Grenzen, sondern von der Stellungnahme Englands zu den Kolonialbestimmungen des Versailler Vertrages abhängen werde.

In einer weiteren Zuschrift von General Waters heißt es, die deutschen Kolonien seien 1919 mit der Verschuldung beschlagnahmt worden, daß Deutschland schon lange vor 1914 den Krieg geplant habe.

Reden am laufenden Band in Genf

Die Diskussion der Völkerbundsreform — Bisher keinerlei praktisches Ergebnis

Genf, 30. Sept. Im weiteren Verlauf der Völkerbundsversammlung trat der dänische Außenminister Munch für die Zusammenarbeit der europäischen Staaten in der gleichen internationalen Organisation ein.

Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King betonte, die europäischen Schwierigkeiten müßten durch direkte Verhandlungen gelöst werden.

Der österreichische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Guido Schmidt gab im Namen seiner Regierung einige Bemerkungen zu der Frage, welche Voraussetzungen nach ihrer Ansicht unbedingt gegeben sein müßten.

2. Besonders gern macht sich die österreichische Regierung den an dieser Stelle von so hervorragenden Rednern geäußerten Wunsch zu eigen, das Ideal der Universalität des Völkerbundes, das von der Einstellung einer dem Weltfrieden dienenden Organisation gar nicht zu trennen ist, möge so vollständig und so bald wie möglich verwirklicht werden.

3. Wenn der Völkerbund aufgrund einer gar zu starren Auffassung seiner Pflichten Aufgaben auf sich läßt, die seine Verantwortung zu stark belasten, so läuft er zweifellos Gefahr, daß sein Wirken gelähmt und seine Autorität erschüttert wird.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta betonte, daß die kleine Entente nach wie vor von der Notwendigkeit des Völkerbundes überzeugt sei.

350 gegen 221

Das Kammergeschick der Währungsvorlage

Paris, 30. Sept. Von Montag früh bis Dienstag vormittag dauerte die Kammerführung, bis mit dem Abstimmungsergebnis von 350 gegen 221 Stimmen die Währungsvorlage angenommen wurde.

Der schweizerische Nationalrat hat in der Schlussabstimmung mit 80 gegen 30 Stimmen beschlossen, dem Bundesrat die Vollmachten für die Ergreifung dringender wirtschaftlicher Maßnahmen zu erteilen.

Beide Luftschiffe an ihren Zielen. Die Deutsche Seewarte mittelt, kreuzte das Luftschiff „Göndenburg“ um 8 Uhr MEZ über New York nach einer Fahrzeit von nur 50 Stunden 18 Minuten.

Mutti, diese — die schmeckt so gut.

Geschäftsführer: Theodor Erich Eisen. Stellvert.: Johann Jakob Stein. Bredelgasse 14. Verantwortlich: für Politik und Schulwesen: Dr. J. Stein; für Volkswirtschaft: Dr. G. Effen; für Kultur, Unterhaltung, Film, Kunst, Literatur, Sport: Dr. Carl Heilmann; für den Stadteil: Hans Rieder; für Kommunalwesen, Verkehrs-, Gerichts- und Verwaltungsangelegenheiten: Carl Wagner; für den Stadteil: Dr. Carl Heilmann; für Bild und Umbruch: die Abteilungsleiter; für den Anzeigenteil: Carl Doll; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Metzger. Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G.m.b.H.; Karlsruhe am Rhein. Verlagsleitung: Arthur Weiß. D.M. 1. September 1936: 35 848; haben: Bezugsausgabe Neuer Rhein- und Kinzelabete 3300, Bezugsausgabe Nord-Rheinischer über 1200.

Die vorliegende Ausgabe der Badischen Presse umfasst 16 Seiten

Eröffnung der Badischen Kulturschau

Ausdruck nationalsozialistischen Kulturwillens — Gaukulturstellenleiter Fritsch über die Idee einer neuen Kulturschau

Am Dienstag vormittag wurde in Anwesenheit des Reichsstatthalters und Gauleiters Robert Wagner die im Rahmen der Gaukulturwoche in den Räumen der städtischen Ausstellungshalle veranstaltete Gaukulturschau feierlich eröffnet. Mit dieser Gaukulturschau, die über den Rahmen einer üblichen Kunstausstellung weit hinausgeht, hat der Gau Baden erstmals den Versuch gemacht, völlig neue Wege zu gehen. Die Schau vereint Kunst, Kunsthandwerk und Technik als Gesamtausdruck der bildenden Kunst, von dem Gedanken ausgehend, daß auch die Technik in ihrem Formwillen mit einbezogen werden muß in den Gestaltungswillen unserer Zeit. Man kann nicht die Schöpfungen unserer Technik aus dem Kulturleben unserer Zeit herausstreichen. Im Gegensatz zur vergangenen Epoche, in der eine Kunstausstellung doch mehr oder weniger ein rein gesellschaftliches Ereignis blieb, eine Veranstaltung für eine zahlenmäßig geringe Schicht von Kunstern und Kunstinteressierten, will diese Kulturschau der Ausdruck künstlerischen Willens sein, das, aus dem Erleben heraus gestaltet, an die weltliche Aufnahmefähigkeit des ganzen Volkes appelliert.

So ist auch der äußere Rahmen der Kulturschau, deren dekorative Gestaltung Professor Alker übernommen hat, grundlegend verschieden von all den Kunstausstellungen zu vor. Bild, Plastik, Keramik, Wohnkultur und Technik sind in enge Beziehung zueinander gestellt. Dieses Nebeneinanderstellen von einem Rennwagen zum Beispiel, einer Plastik für ein Ehrenmal, einem Landschaftsgemälde oder einem Gebrauchsmöbelstück soll nicht der Ausdruck dafür sein, daß all diese Schöpfungen eines Formwillens nun auf eine gemeinsame Stufe gestellt sind, daß der Gleichwertigkeit einer Plastik gleichgestellt wird der Zweckbestimmung eines Rennwagens. Der Nationalsozialismus weiß wohl, daß hier Differenzierung notwendig ist. Hier unterscheidet sich das kulturelle Willen des neuen Deutschlands grundlegend von ähnlichen Versuchen des Volkswillens, der Maschine und Kunstwerk auf die gleiche Linie stellt, während der Nationalsozialismus die Technik ihres Formwillens wegen einreißt in den weitgespannten Rahmen des gestaltenden Kulturlebens eines Volkes. In ihrer Zweckbestimmung liegt die Formschönheit einer Maschine, eines Rennwagens, eines Möbelstückes. Und damit wird auch der deutsche Arbeiter Mitträger der deutschen Kultur. So will diese Schau in ihrer erstmals geschaffenen Verbindung von Werk und Umgebung letzten Endes auch Anregung geben, daß Neues geschaffen wird, daß die deutsche Kunst steht, wo ihre neuen Aufgaben liegen.

Zur Eröffnungsfeier waren der Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, Ministerpräsident Walter Kähler und Innenminister Pflaumer erschienen. Ferner bemerkte man den stellvertretenden Gauleiter Böhn, den Leiter der Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Schmidt, Gebietsführer Kemper, Oberbürgermeister Jäger und den Landesleiter Baden der Reichskammer der bildenden Künste, Oberbaurats Wielandt, die sämtlichen Gauamtsleiter der NSDAP Gau Baden, die Spitzen der Behörden, die ausstellenden Künstler und eine große Zahl von Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens unseres Landes.

Eingeleitet wurde die Eröffnungsfeier mit einem Marsch aus Scipio von Bach, gespielt vom Bannorchester 109 der HJ, unter Leitung von Bannkulturstellenleiter E. S. Wöhrlin, worauf der Gaukulturstellenleiter und Kulturreferent der Landesstelle, Pg. Dr. Fritsch, das Wort ergriff, um in richtungweisenden Ausführungen den Sinn und Zweck der Kulturschau darzulegen.

Der Redner lenkte den Blick auf die gigantischen Bauwerke, die im Geiste des Nationalsozialismus in Deutschland entstanden sind und wies darauf hin, daß auch der Gau Baden solche Bauwerke aufzuweisen hat: Die Feierstätte „Deutscher Berg“ bei Heidelberg und die Mahnmale der Bewegung, beides geschaffen von Pg. Prof. Alker in Karlsruhe. Dieser Künstler soll der erste Träger des Kulturpreises des Gauleiters in Baden sein.

Die Bekanntgabe dieser Auszeichnung und die Überreichung der Urkunde an Pg. Prof. Alker wurden von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner erhob sich, um den Künstler aufs herzlichste zu beglückwünschen. Darauf fuhr Pg. Dr. Fritsch in seiner Ansprache fort, in der er auch den Blick auf die Harmonie von Kunst und Technik lenkte, wie sie in der Ausstellung zu finden sei. Er führte aus:

Als bei der Gestaltung des Programms zur ersten Kulturwoche der NSDAP Gau Baden der Gedanke einer Kunstausstellung oder einer Kulturschau auftrat, da hegten alle Mitarbeiter an dem Gelingen eines solchen Planes schwerste Bedenken. Tatsächlich mußten eine Reihe technischer und grundsätzlicher Schwierigkeiten beseitigt werden, bevor wir hoffen konnten, der Ausstellung ein Gepräge zu geben, welches in den Rahmen des Gesamtprogramms dieser Woche hineinpaßt. Auf zwei Punkte, welche in diesem Zusammenhang wichtig erscheinen, muß näher eingegangen werden.

Nachdem dem deutschen Volke ein gemeinsames Lebensgefühl und eine gemeinsame Weltanschauung verloren ging, verlor auch die bildende Kunst — besonders die Malerei — ihre naturgemäße Bestimmung, die wir heute noch in den gewaltigen Werken des deutschen Mittelalters bewundern.

Ein immer stärker sich entwickelnder Individualismus — gerade in der Kunstlerschaft — fand seinen entscheidenden Ausdruck in einer auflösenden Malerkunst. Das heißt, der schaffende Mensch zog sich in die Einsamkeit seiner vier Wände zurück und ließ dort unter Ausschluß der Öffentlichkeit seine Werke entstehen, völlig uninteressiert daran, ob diese Werke in irgend einem Zusammenhang mit dem Volk und dem Leben des Volkes standen.

In der Tat konnte sich ja aber auch der Künstler mit seinem Werk schließlich an keine Gemeinschaft richten, denn das Sammelnurium von weltanschaulichen Richtungen, Klassen und Parteien, konnte niemals Träger einer großen deutschen Kunst sein, geschweige denn Künstler hervorbringen, die aus der ewigen deutschen Seele ihre Werke hätten gestalten können: Je stärker die Zerrissenheit im Volke wurde, desto größer wurde die Entfremdung zwischen Künstler und Volk

Burte: Mensch mit uns

Uraufführung in Karlsruhe

Die Beteiligung des Staatstheaters an der badischen Gaukulturwoche brachte als Spiegereignis das letzte Werk des Hebelpreissträgers von 1936, Hermann Burtes Schauspiel „Mensch mit uns“. In Anwesenheit des Reichsstatthalters, der Minister Kähler und Dr. Wacker, Landesstellenleiter und Landeskulturwalter Schmid, Gebietsführer Kemper, Oberbürgermeister Jäger und sehr vieler Vertreter von Partei, Staat, Formationen und Behörden konnte der Dichter bei dicht besetztem Hause einen herzlichen Erfolg erringen. Dichter und Darsteller wurden mehrfach gerufen, mit Beifall und Blumen bedankt.

Mit kühnem Griff packte Burte das Sigfried-Problem an in einer Art und Wendung, die nach allem bisher über-

gen will es so und führt burgundische Staatsnotwendigkeiten ins Feld. Darum muß der Held sterben. Brunhild geht mit ihm als letzte „Männin“ in den Tod, der sie wiederum doch als Menschen, „anderer Art“ überhöht, weil sie beide nach tiefster Enttäufung über die Menschen den letzten Weg wieder zu sich selbst finden. Diese geistige Auseinandersetzung bietet naturgemäß sehr wenig dramatische Handlung, desto mehr bedarf sie des Dialoges, um die neuen und neuartigen Gedankengänge eindringlich und überzeugend durchzusetzen. Die Schwierigkeit lag in der Vereinigung von Beidem, vor allem in der Verhütung der Gefahr, die dramatische Spannung zu zerreden. Das ist nicht ganz gelungen. In den ersten drei Akten ließe sich durch entsprechende Streichungen ohne Intensivierung erreichen, die in schärferer Zusammenfassung des Wesentlichen, ohne an Glanz zu verlieren, einen klareren und geistigeren Eindruck garantierte.

Spielleiter Felix Baumach brachte die großen Exporteile der Handlung wirksam zur Geltung und war sichtlich um ein möglichst bewegtes Spiel in den ausgedehnten Dialogszenen mit Erfolg bemüht. Heinz Gerhart Firscher unterstützte Werk und Darstellung, indem er die fünf Aufzüge in einen Rahmen stellte, der bühnenbildnerisches Großformat hatte und in Raumaufteilung, Intensität der szenischen Umkleidung, stilvoller Stimmung vorbildlich ist. Gleiches darf von der Kostümlösung Margarete Schellenger's gefagt werden.

Von den Darstellern stand Eva Fiebig scharf profiliert im Mittelpunkt. Was sie aus dem Dialog und neben ihm an lebendiger Gestaltung in Mimik und Gestik variationsreich und in feinsten Differenzierungen herauszuholen vermochte, gehört mit zu den besten hier von der Künstlerin gezeigten Leistungen. August Womder hatte große Szenen. Sein Hagen blieb geschickt, in der Verfürperung tief und gewaltig, auf der Linie zwischen abgrundtiefem Hass und kühlem Staatsmann. Dahlen versuchte aus dem schwach gezeichneten Gunther das Charakteristische dieser tragischen Figur, mit seinem intelligenten Spiel das mögliche Format herauszuschälen. Paul Hierl gab dem Sigfried die große Bewegung, den großen Ton und die menschliche Wärme vor allem in den Szenen mit Grimhild, die Elfriede Paus in schiller Blauheit spielte. Ihre blendende Sprache besticht immer wieder, nur hätte man sich in der Auseinandersetzung mit Brunhild am Rheinufer mehr aus dem Innern strömende Gewalt der hassenden und legenden Frau gewünscht. Kurz im Auftritt aber eindrucksvoll Karl Mathias als Volker, prächtig wieder von der Trend als alter Krieger, jung und frisch, lebenswert in seiner Treue zum Helben Sigfried Heinz Graeber als Giselher. Harmonisch fügten sich in die Geschlossenheit des Ganzen ein: Prätor, Herz, Schudde, Mehner, Bommer, Kögel, Toni Weidner, Ellen Hefft und Gerhart Reitsch.

Wir freuen uns, daß gerade Karlsruhe diese Uraufführung erleben durfte und wünschen unserem alemannischen Dichter, daß sein Schauspiel, nach sorgfamer Ueberarbeitung im Großen und Beseitigung einiger überspitzter Wortspiele, erfolgreich über die Bühnen im Reich geht. E.



Hagen und Brunhild Foto Bauer

kommenen und anerzogenen Anschauungen und Idealbildern für Dichter und Publikum zunächst eine schwer zu verarbeitende Aufgabe an überraschender Ploßigkeit war. Sigfried soll „Mensch unter uns“ sein, soll herab von der Höhe seines Uebermenschentums in die Gemeinschaft der Menschen. Sa-

ZUR Herbstmodenschau „schöner Schuhe!“



Einladung

Elegante schwarze Damen-Velour-Pumps	6.95
Moderne, blaue, braune und graue Damen-Blindschuhe	7.95
Braune Rindbox Damen-Schnürhalbschuhe, Sportmod.	6.75
„Mercedes“-Damen-Schuhe	9.75, 10.75
Herren-Halbschuhe schwarz und braun Rindbox, mod. Form	7.95
Herren-Halbschuhe schwarz u. braun Boxcall, Rahmearbeit	9.75
Braune Herren-Buntdschuhe mit starker Zwischenschle	10.90
„Mercedes“-Herren-Schuhe	10.75

Was die deutsche Herbstschuhmode 1936 an entzückenden Neuheiten in Formen u. Farben bringt, zeigt die Fensterausstellung in grosser Auswahl u. Preiswürdigkeit

Schuh-Danger

Karlsruhe, Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße.

Große Auswahl in warmen Hausschuhen

und umso größer wurden die Verirrungen auf allen Gebieten künstlerischen Schaffens.

Diese Entwicklung förderte auch das Ausstellungenswesen auf dem Gebiete der Kunst. Nicht nur, daß sich weltanschauliche Gruppen zusammenschlossen, um mit ihren Ausstellungen andere Gruppen zu bekämpfen, sondern es blieb den Künstlern letzten Endes auch gar kein anderer Weg, um sich außerhalb seines Kreises bekanntzumachen. Eine solche Entwicklung ist durchaus ungesund.

Für wissenschaftliche Zwecke mag es angebracht sein, die Wände der Ausstellungsräume reihenweise mit Bildern zu bedecken. Wir müssen jedoch diese Form der Ausstellung für die große Gemeinschaft des Volkes ablehnen da wie es sich gezeigt hat, breitet sie Schichten an diesen Ausstellungen überhaupt keinen Anteil nehmen.

Unser Ehrgeiz begnügt sich nicht damit, einige wenige Kunstinteressierte von dem neuen Form- und Gestaltungswillen unserer Zeit zu unterrichten. Deshalb wählten wir einen anderen Weg, suchten eine Ausstellungsform, welche den Besucher vom Erlebnis her zur Kunst führt und ihm darüber hinaus eine Uebersicht über alle Neuerungen der bildenden Kunst vermittelt. Diese Ausstellung mußte im Gesamtgedruckt oder in Einzelformen an die feilsche Aufnahme eitschaft appellieren, um für eine pöfische Erziehungsarbeit wertvoll zu werden.

Wir sind der Ueberszeugung, daß alle Neuerungen künstlerischer Form und Gestaltungswillens den Gesamtinhalt der bildenden Künste ausmachen.

Dabei können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, daß heute die künstlerische Gestaltungskraft auf anderen Gebieten als dem der Malerei und Bildhauerei wesentlich lebendiger, lebensnaher und damit volkverbundener in Erscheinung tritt. Dies hat uns veranlaßt, in erster Linie hervorragende Bauten in Modellen oder Bildern, Erzeugnisse des Kunsthandwerks, Möbel und formschöne Maschinen auszustellen. Dies führt zur inneren Haltung und zum zweiten wichtigen Punkt dieser Ausführung:

Wenn ich heute in eine Kunstausstellung gehe, dann fällt in erster Linie die Friedlichkeit, Ruhe und Beschaulichkeit auf, die aus den dort zur Schau gestellten Werken spricht. Kaum einmal ein Anzeichen von der ungeheuren Spannung, dem gigantischen Ringen und dem titanenhaften Kräfte, die den Beginn eines neuen Zeitalters deutscher Kultur beherrschten.

Wenn uns der Führer in seiner Kulturrede am Reichsparteitag der Ehre sagte: „Ein christliches Zeitalter hat eine christliche Kultur, und ein nationalsozialistisches Zeitalter hat eine nationalsozialistische Kultur, so ist dieses Worte für uns auch der Maßstab einer neuen Kunstbewertung.“

Es ist vielen Künstlern heute noch nicht klar, daß sich hier eine grundlegende Umwertung auch auf dem Gebiete der Kunst vollzogen hat. Vor unserer ersten Forderung der nationalsozialistischen Weltanschauung treten alle kleinlichen Momente, die nur einen Wissenschaftler oder Künstler über interessieren, in den Hintergrund. Was in dem saturierten Bürgerfamilien vergangener Jahrzehnte als Beilagen der Kunst bewertet wurde, das ist heute in den Augen einer jungen kämpferischen und fanatischen Generation oft zu einem bedeutungslosen Stüd Weinwand geworden.

Das einmal die großen deutschen Meister des Mittelalters vollbracht haben, als sie mit ihrem Herzblut die Idee des Christentums in Farben und Steinen künstlerisch gestalteten das muß in weit größerem und erhabenerem Maße auch die Künstlerschaft des Dritten Reiches vollbringen.

Denn diese Idee, der wir heute dienen dürfen, ist der höchste und vollkommenste Ausdruck der deutschen Seele, die seit Jahrtausenden in unablässiger Folge der Welt die größten Kulturgüter schenkte.

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit beim Aufbau einer Ausstellung weniger auf den ästhetischen als vielmehr auf den gegenständlichen und weltanschaulichen Gehalt Wert zu legen. Es braucht nicht betont zu werden, daß es gerade so selbstverständlich ist, daß nur solche Künstler herangezogen werden, die ihr Wollen auch in einer technisch und handwerklich vollkommenen Form gestalten können. Wenn wir diesen strengen nationalsozialistischen Maßstab bei der Auswahl anlegen, werden wir beim derzeitigen Stand bei der Malerei

enttäuscht werden. Damit soll nicht verkehrt kritisiert werden, sondern es wird lediglich noch einmal festgestellt, daß die Malerei eine längere Zeit der Entwicklung braucht, als die Bildhauerei. Umso beglückender ist es, daß die Baukunst, die wir als den höchsten und gewaltigsten Ausdruck der bildenden Kunst ansprechen, aus dem Geiste unserer Tage heraus Werke geschaffen hat, die als Stein gewordene Zeugen nationalsozialistischer Willens und Glaubens die Zeit überdauern werden. In Baden sind es besonders zwei Schöpfungen, die in ihrem Gedanken und ihrer Formgebung einmalig sind:

Die Feierstätte auf dem Heiligen Berg bei Heidelberg und die Mahnmale der Bewegung. Daher hat der Gauleiter und Reichsstatthalter entschieden, daß der von ihm gestiftete „Kulturpreis des Gauleiters in Baden“ dem Schöpfer dieser beiden Werke Ps. Prof. A l e x., verliehen wird.

Zur Planung der Kulturschau selbst ist noch zu bemerken, daß es mir durchaus klar war, daß uns von interessierten Kreisen angefaßt der ausgestellten Werke eine unbewußte Nachahmung marxistischer Kunst und Kulturauffassung unterhoben werden würde. Wenn einmal die von Moskauer Juden bezahlten Kulturmacher neben die Abbildung des Parthenon ein Haus im Stile Dammertock und ein Auto stellten und darüber den Satz schrieben: „Das Haus ist eine Maschine zum Wohnen“ und dazu diese drei Werke auf ein und dieselbe Stufe künstlerischen Gestaltungswillens stellten, dann war das eine jener bekannten Verirrungen, die wir auch auf anderen Gebieten kennenlernten. Die Tendenz ist klar: Ausgehend von der marxistischen Frelbre, daß alle Menschen gleich seien und alle Menschen dieselben Bedürfnisse zu befriedigen hätten, proklamierte man den serienmäßigen Bau von Wohnmaschinen, der allein beherrscht war von nüchternen Zahlen, Formeln und mathematischen Gesetzen.

Das war die Geburtsstunde der primitiven jüdisch-bolschewistischen Bauweise. Um diese primitive Baukunst zu rechtfertigen und ihre Zweckmäßigkeit und damit Schönheit darzutun, mußte die serienmäßig hergestellte formschöne Maschine,

welche wegen der Natur der Sache von den Gesetzen der Mathematik beherrscht ist, als Beweismittel dienen. Daß man dabei mit voller Absicht die ganz und gar verschiedenen Zweckbestimmungen von Kunst im weitesten Sinne und Technik unterschlagen hat, ist nicht verwunderlich, wenn man die raffischen und damit charakterlichen und feilschen Eigenarten der Urheber dieses bolschewistischen Unsinn kennt.

Heute stehen die Maschinen nicht deshalb neben den Gemälden und Plastiken, um irgend eine Vergleichsmöglichkeit oder eine unerfindliche Tendenz zu konstruieren.

Wir kennen vielmehr heute in der Technik einen ungeheuer kraftvoll und kühnen Gestaltungswillen.

der in den formschönen Maschinen seinen Ausdruck gefunden hat und erbitterter Feind jeder Primitivität ist. Hier sind in der Tat nüchterne Zahlen und Formeln in eine stählerne Harmonie der Zweckmäßigkeit gebracht. Wir meinen daher, daß in einer Ausstellung, die sich wie diese Kulturschau mit dem Formwillen unserer Zeit befassen soll, die Erzeugnisse der Technik nicht fehlen dürfen. Vor allem nicht diejenigen, die charakteristisch für die deutsche Technik sind. Zudem wir aber den Rahmen dieser Ausstellung bildender Kunst, die wir Kulturschau nennen, so weit fassen, bekennen wir uns zu der Tatsache, daß auch der Arbeiter der Faust, der mit hals, jene Maschinen zu bauen, genau so Kulturträger der Nation ist, wie der Arbeiter der Stirn. Somit ist diese Ausstellung nicht etwa ein Abgleiten in irgendwelche marxistischen Kulturauffassung, sondern genau das Gegenteil!

Diese Ausstellung soll weiterhin den verantwortlichen Männern der großen Industriewerke Anregung sein, die Harmonie zwischen Kunst und Technik, die hier aufgesetzt ist, auch in ihren Betrieben herzustellen.

Damit bekäme diese Schau ihre Erfüllung in der nationalsozialistischen Tat!

Nach einem Orchesterkonzert und dem Gesang eines Chors des Jungvolkes folgte ein Rundgang durch die Kulturschau, über die wir noch berichten werden.

Grabbe-Festwoche in Detmold

Gedenkfeier im Rippeschen Landestheater

Der erste Tag der Grabbe-Festwoche in Detmold, der unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels stehenden reichsweitigen Grabbe-Woche wurde am Sonntag vormittag mit einer eindrucksvollen Gedenkfeier im vollbesetzten Rippeschen Landestheater eingeleitet, zu der viele hohe Vertreter des Staates, der Bewegung, der Wehrmacht und die hierher gekommenen Intendanten zahlreicher deutscher Bühnen sowie Größen der Kunst und Wissenschaft aus dem Reich, Vertreter aus dem ganzen Gau Westfalen Nord und über 80 Vertreter von Zeitungen aus dem Reich erschienen waren. Die Feierstunde wurde mit der Ouvertüre zu „Cotillon“ von Beethoven durch das städtische Orchester aus Münster in Westfalen unter Leitung von Generalmusikdirektor Eugen Papit eingeleitet. Ein Mitglied des Stadttheaters trug darauf das Gedicht „Auf Grabbes Tod“ von dem in Detmold geborenen Dichter Ferdinand Freiligrath wirkungsvoll vor.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Landeskulturwalters Frh. Schimidt-Münster i. W. richtete Reichsstatthalter und Gauwalter Dr. Meier eine Ansprache an die Festversammlung und teilte mit, daß er an den Führer sowie an den Schirmherrn der Grabbe-Woche Reichsminister Dr. Goebbels Telegramme gesandt und darin auf die Bedeutung der Feier hingewiesen habe.

Anschließend gab er eine Würdigung der Bedeutung Grabbes, der sich unverstanden von seiner Mitwelt als ganz junger Mensch schon zur nordischen Kultur und Geschichte befannt und die blutsmäßigen geschichtlichen Zusammenhänge erkannt habe.

Darauf nahm der Präsident der Reichstheaterkammer, Dr. Schölffer das Wort.

Dr. Schölffer malte mit bitterer Ironie das Bild, das die Literaturgeschichte der liberalistischen Zeit bislang von dem unglücklichen Dichter entworfen hat, von Grabbe, dem „Nemomittin“, dem „Eingelänger“, der sich gegen die Gesellschaft „stellte“, dem „Trunkenbold“ und dem „armen Irren“. Er arbeitete klar heraus, wie außerordentlich schwierig es ist, der ungewöhnlichen Persönlichkeit Grabbes, der ganzen Eigenwilligkeit seines genialen Künstleriums gerecht zu werden und faßte seine Untersuchungen in der Feststellung zusammen: „In seiner Befinnung war Grabbe ein Ganzer. Deshalb stand eine Welt von Feindseligkeiten gegen ihn auf und des-

halb feiern wir ihn. Auf den politischen Menschen Grabbe eingehend, erklärte Dr. Schölffer: „Er ist der einzige völkische Visionär seiner Zeit. Er ist der einzige Legionär dieser Idee. So problematisch vieles an dem Menschen Grabbe und seinem Werk gewesen sein mag, dieser Sohn einer kleinlichen und erbärmlichen Epoche unserer Geschichte hat immer das Große, aus Jörn über das Mittelmäßige, das Uebermäßige gewollt. Was die um ihn auch nicht einmal ahnten, was die fast als Schuld empfundene Bewußtheit Grabbes, daß es sich vor dem Geschlecht der Kämpfer, die Leib und Leben für ihr Volk opfereten, zu bewähren gelte.“

Die Ausführungen Dr. Schölffers wurden mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen.

Die Abendstunden brachten Festaufführungen im Rippeschen Landestheater, und zwar brachte das Stadttheater Münster i. W. unter Leitung seines Intendanten Wilhelm Hanke zunächst Hanns Josts „Der Einsame“ und dann das Fragment von Grabbe „Marius und Sulla“ zur Wiedergabe. Die künstlerisch feil abgerundeten Darbietungen fanden den stürmlichsten Beifall des bis auf den letzten Platz besetzten Hauses.

Am zweiten Tag der Grabbe-Woche fand am Montagabend im wiederum bis auf den letzten Platz besetzten Rippeschen Landestheater die Festaufführung des Stadttheaters Bochum mit „Napoléon oder die hundert Tage“ unter dem Intendanten Salabin Schmitt statt. Vorher das Spiel begann, erschien Landeskulturwart Fr. Schimidt-Münster vor dem Vorhang und gab den Inhalt eines beim Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Meier eingetroffenen Danktelegramms des Führers auf das Freuegelöbnis der Tagungsteilnehmer bekannt. Die Verlesung des Telegramms wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Ein italienischer Goethepreis

Im Anschluß an die vor einigen Tagen in Malcesine abgehaltene Feier zu Ehren der 150jährigen Wiederkehr der Reise Goethes nach Italien wurde beschloffen, einen Goethepreis zu stiften, der im September jedes Jahres in Höhe von 1000 Lire für die beste Sammlung lyrischer Gedichte gewährt werden soll.

Vervielfältigung, Schreibm.-Arbeit, kfm. Korrespondenz, Zwangs-Versteigerungen, am Donnerstag, d. 1. Oktober 1936, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich verfeilern 1 Alabier (Chinmus), 1 Sarronium, 1 Büfett, 1 Sofa, 7 Coup., Futterstoffe, 2 bio. Silosiebe, circa 19 Gros Herren-Mantel u. Anzugstücke (Wäffel u. Steinuh). Versteigerung voranschließl. bestimmt! Karlsruhe, den 29. Sept. 1936. Burgmann, Gerichtsvollzieher.

Preuss. Süddeutsche Klassenlose, 1/3, 3/6, 1/2, 1/24, kauft man bei, Cöhringez

Staatl. Lotterie-Einnahme Pforzheim im Rathaus, Pos sch.-Konto Karlsruhe 21398, Lose - Versandgeschäft

Möbelfabriken gesucht, die eichene und polierte Schlafzimmereinfach liefern wollen, Angebote unt. Nr. 2725 an die Badische Presse erbellen, Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!

3 Klassen-Lotterie, 343.000 Gewinne mit über RM. 67 Millionen Hauptgewinn, 24 1000 000, 24 300000, 24 100000, Glöckle, Staatl. Lotterie-Einnahme Bad. Cantonalst.

Umzug, nach allen Richtungen mit Expeditionsbeschleunigung u. der Bahn beste Verbindung. Zuverlässige Ausführung v. Stabilitätsproben. Georg Bed, Möbeltransport, Speg. Transport, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 29, Tel. 6981.

Ein Antidepressiv. Dr. Paul Reiffers, „Haar-finktur“, dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Haubheit, Haarausfall und Haarpflege bew. wo alle anderen Mittel versagten. Herat, emplobien. - Su hab. in 3 Geben bei: Louis Wolf, Wier, Carl-Friedrichstr. 4, Karl Woth, Drogerie, Gertrudenstr. 26/28.

Gardinen für alle Fenster kaufen Sie gut u. vorteilhaft bei Kentner, Karlsruhe, Kaiserstraße 84

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie, Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. Okt. 1/2, 1/4, 1/6, 1/8 Los, 3, 6, 12, 24, RM. pro Klasse, Staatliche Lotterie-Einnahme HUND Offenburg, Adolf-Hitler-Str. 47, Anzeigen in der Badischen Presse sind immer erfolgreich!

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie, ZIEHUNG I. Klasse 20. und 21. Oktober, 1/8 Los RM. 3.- pro Klasse, Lose sind zu haben bei den Karlsruher Einnahmern: Bregenger, Kaiser-Allee Nr. 5, Holz, Karlstraße 64, Künkel, Kaiserstraße 165, Dr. Meyer, Hebelstraße 11, Frh. v. Teuffel, Douglasstraße 6, Zwerg, Hebelstraße 11

Tun was für Dein Glück!

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Deutscher Erfolg in Pardubitz

Gunzenhäuser gewann den „Goldenen Sturzhelm“.
Die bedeutendste Veranstaltung des tschechoslowakischen Motorradsports ist der Kampf um den „Goldenen Sturzhelm der Tschchoslowakei“. Er wird auf der Grasnarbe der 2,4 Kilometer langen Pferdebahn in Pardubitz über sieben Runden veranstaltet.

Ein ausgezeichnetes Feld von rund hundert Fahrern aus 15 Nationen hatte sich am Sonntag in Pardubitz eingefunden und trotz starkem Regen waren 35 000 Zuschauer gekommen. Zunächst wurden die Rennen der verschiedenen Klassen gestartet. In der 175 cm-Klasse siegte Kaufmann (Schweiz) auf BMW in 12:28,1. Der berühmte tschechische Bahnfahrer Juhán auf Jawa verwies in der 250 cm-Klasse mit 9:35,9 Minuten Vertram (Berlin) auf Hudge um sieben Sekunden auf den zweiten Platz. In der 350 cm-Klasse feierte Sepp Gunzenhäuser (Weidlingen) auf Jawa in 9:06,9 Minuten einen klaren Sieg vor seinen Landsleuten Brindol auf Martin-Jap und Buttler (Erfelden) auf Imperia. Auch in der 600er-Klasse siegte Gunzenhäuser. Seine Zeit von 8:14,5 Minuten blieb unerreicht, Zweiter wurde Juhán. Die besten Fahrer der einzelnen Klassen bestritten das abschließende und entscheidende Vorgaberrennen um den „Goldenen Sturzhelm“, für das keine Zeit mehr genommen wurde.

Bundesmeisterschaften der Schützen

Zum vierten und letzten Male wurden am Sonntag auf den herrlichen Anlagen der Wiesbadener Schützengesellschaft die Meisterschaften um den Bundespokal der Schützen durchgeführt. Wenn auch das Wetter und die Belichtung der Stände nicht sehr günstig war, wurden doch in verschiedenen Fällen bessere Leistungen als im vergangenen Jahre erzielt. In beiden Wettbewerben, im Klein- und Großkaliberschießen besetzte also der Verein für Freihandschießen Hannover mit 3643 Ringen den ersten Platz vor der Schützengesellschaft Suhl in Thüringen mit 3561 Ringen, der Schützengesellschaft Oberndorf am Neckar mit 3517 Ringen, der Hauptschützengesellschaft Nürnberg mit 3505 Ringen und der Schützengesellschaft Jella Mehlis mit 3252 Ringen. Meisterhüte auf Stand wurde Sturm (Oberndorf) mit 1006 Ringen vor Wehrmann Hellbrecht (Hannover) 998 Ringen und auf Kleinkaliber Schattmeier (Oberndorf) mit 666 Ringen. Das Pistolenschießen machten die beiden Kempel unter sich aus. Mit 1037 Ringen wurde Erich Kempel (Suhl) knapper Sieger vor Fritz Kempel (Hannover) mit 1036 Ringen. Das Kleinkaliberschießen gewann die Schützengesellschaft Ravensburg mit 3314 Ringen vor der Schützengesellschaft Jella Mehlis mit 3296 Ringen, Schützengesellschaft Oberndorf 3257 Ringen und Verein für Freihandschießen Hannover mit 3218 Ringen.

Karlsruher Wochenspiegel

Trostloses Wetter — prächtigste Stimmung.

An sich ein Paradoxon, aber auf den wasserreichen Sonntag und den Stimmungsbarometer der Sportbegeisterten bezogen, geht es in Ordnung. Denn als der Dracht am Sonntagabend den Sportplatzgrün so nette Botenboten ins Ohr flüsterte, durchbrach gleiches Licht das stumpfe Grau der atmosphärisch bedingten und sportlich (bis dahin) gegebenen Stimmung, zauberte fröhliche Helle und eitelte Freunde hervor. Lokal und von Reichs wegen. Lokal, weil die ersten Punkte für unsere Karlsruher Gauklugvereine, „in Kammerhaltung“ dahermarschierten und von Reichs wegen, weil unsere Nationalen so überaus glänzende Erfolge zu verzeichnen hatten. Damit meinen wir selbstverständlich in erster Linie Prag, nicht etwa Krefeld, wo unsere zweite Nationale den obligatorisch hohen Sieg über unsere tapferen, aber sportlich gesehen noch in der Elementarstufe stehenden Luxemburger Freunde errangen. Aber dieses Prag, Dunnerlittens, das hatten wir in unseren kühnsten Träumen nicht erhofft! Wer da (hinterher) ernstlich mit einer Wiederholung des Dresde-

Leichtathletischer Klubkampf

Die beiden obengenannten Vereine trafen sich auf dem RW-Platz zu einem Klubkampf, der mit einem knappen Sieg der Pforzheimer mit 68,5 : 31,5 Punkten endete. Bei RW machte sich das Fehlen des Mittelstreckers Winkler bemerkbar; außerdem mußte die RW-Mannschaft auf ihre besten Nachwuchskräfte verzichten, die alle bei dem Gebiets-Sporttreffen der VJ in Konstanz weilten. Trotz zeitweiliger strömenden Regens und ungünstiger Bodenverhältnisse wurden einige recht beachtliche Ergebnisse erzielt. Besonders Erwähnung verdient der Stabhochsprung des RW'lers Weber, der mit 3,55 Meter seine diesjährige Bestleistung erreichte. Im Hammerwerfen kam Neumaier RW zum ersten Male über die 40-Meter-Grenze. Der 200-Meter-Lauf war eine sichere Sache für Moser's, Rugbyclub, wie auch alle anderen Laufwettbewerbe an die Pforzheimer fielen.

In den einzelnen Wettbewerben gingen als erste Sieger hervor: 200 Meter Moser's Pf., 24,1 Sek.; 400 Meter Grimm Pf., 55,8 Sek.; 1500 Meter Keller Pf., 4,32 Min.; 5000 Meter Keller und Schmitt Pf. je 19,02 Min.; Diskus Mokkat RW, 33,31 Meter; Hammerwerfen Neumaier RW, 40,05 Meter; Kugelstoßen Kullmann RW, 18,57 Meter; Speerwerfen Enghofer Pf., 39,08 Meter; Hochsprung Kullmann RW, und Moser's Pf. je 1,65 Meter; Dreisprung Grimm Pf. 2,20 Meter; die 4mal 100-Meter-Staffel gewann Rugbyclub Pforzheim in 46,1 Sek.

Olympia-Mertha - 30 21 Karlsruhe 6:3

Das obige Spiel litt sehr unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen. Besonders Olympia-Mertha fand sich nicht mit den veränderten Bodenverhältnissen ab, wodurch die Mannschaft auch nicht die gewohnte Form erreichte.

Gleich zu Beginn des Spieles setzten sich beide Mannschaften sehr stark ein, ohne jedoch etwa Zählbares zu erreichen. In der 14. Minute geht D.-S. durch Verwandeln eines Elfmeters in Führung, um gleich darauf einen weiteren Erfolg durch den Rechtsaußen anzureißen. In der Folgezeit fällt das sehr regelwidrige Spiel des Linksinnen von F.C. Karlsruhe 21 unangenehm auf. F.C. Karlsruhe 21 kann durch Verwandeln eines Elfmeters ein Tor ausbolen, muß jedoch bis zur Halbzeit noch drei weitere Tore hinnehmen, während er durch einen schon getretenen Strafstoß ein weiteres Tor ausbolen und somit den Halbzeitstand auf 2:5 stellen kann.

Nach Halbzeit ist es zunächst F.C. Karlsruhe 21, das den Gegner sehr stark unter Druck setzt, aber vor dem Tore zu unentschieden ist und sonach nur unter Mithilfe der Verteidigung der D.-S. ein Tor ausbolen kann. Im Gegenangriff ist es der Halbrechte der D.-S., der einen 30-Meter-Strafstoß sehr scharf unter die Latte jagt und somit das Endresultat herstellt.

ner 2:1 Sieges gerechnet haben will, der bestellte sich rasch ein Brot zu seinem servierten „Aufschnitt“. Nein, nein, wir hatten schon Bange für dieses Spiel in der Höhle des Löwen, nicht allein aus Gründen des nicht zur Verfügung stehens unserer stärksten Elf, mehr noch aus den Erwägungen heraus, ob und wie sich unsere Leute von der moralischen Belastung der olympischen Norwegenniederlage frei machen würden und könnten. Daß ihnen dies gelang, spricht für ihre innere Stärke und das macht uns ebenso froh und freudig, wie der prächtige Sieg an sich, der international bewertet, einem hervorragendem Erfolge gleichkommt, ist doch die Tschedei in spieltureller Hinsicht führend im europäischen Fußball. Dabei interessiert uns gar nicht, daß wir wieder einmal mehr „aus der Deckung heraus“ ein Spiel gewonnen (wir haben auch das Gegenteil schon kennen gelernt, erfahren und gesehen), wichtig für uns in erster Linie ist, daß unsere modernen Spieler, deren überraschendes Versagen auf der Olympiade nicht ihrer Verlor und ihrem Können, sondern der Art ihrer Vorbereitung usw. zuschreiben war (wie wir uns i. Jt. auch zu bemerken gestattet), durch diesen Erfolg auf heischem Prager Boden wieder Rückgrat und Vertrauen in sich und ihr

können gewonnen haben. Denn es ist ja in erweitertem Rahmen bei einer Nationalelf nicht anders, wie bei einer Vereinskampanie, die nach unerwarteten Misserfolgen nur schwer wieder und wenn rascher, dann nur bei ungebrochenem Selbstvertrauen, Fuß fassen kann. Daß unsere Nationalen dieses Hindernis in kläglichem Sprung bewangen, kann man als wertvollsten Faktor in die offen stehenden Rechnungen der Rücksicht verbuchen, die uns vor eine Reihe schwerer, aber nicht unlösbarer Aufgaben (Italien, Schottland usw.) stellt. Und deshalb feiern wir den Sieg über die Tschchoslowakei freudigen, begeisterten Herzens und sehen in ihm einen erfreulichen Aspekt für die zukunftsnahe Begegnungen mit weiteren, stärksten Auslandsvertretungen.

Mühlburgs erster Punktgewinn.

Man war nicht gerade besonders hoffnungstrotz und freudig im Mühlburger Lager gestimmt hinsichtlich des ersten Heimspiels gegen Neckarau, kam doch zu dem bereits geschichteten Mißgeschick des Verlustes Döpenhäusers beim Spiel in Mannheim nun auch noch der krankheitshalber bedingte Ausfall des seine Rolle als „fliegender Stürmer“ auszeichneten beherrschenden Fach. Das waren wenig erfreuliche Perspektiven, auch wenn es „nur“ gegen Neckarau gina, das in diesem Jahr eine schwache Rolle zu spielen schien. Man muß es besonders betonen, dieses „Schien“, denn hier war der erste Fehler in der Rechnung. Die Leute von der Altriver nähre wählten, was auf dem Spiele stand, sie sagten nicht umsonst vor Beginn desselben, „wenn wir heute wieder ohne Erfolg nach Hause fahren, dann werden wir lange Zeit keinen Sieg mehr errinnen, da die Nervenbelastung in jedem weiteren Spiel uns von vornherein erdrücken und eine freie Entwicklung der Kräfte verhindern wird.“ Und sie zeigten uns dann auch ein Spiel, das, ihrem bisherigen, reaktotomäkinen Abschneiden gegenübergestellt, schlecht miteinander in Einklang zu bringen war. Die rund 1000 Zuschauer dieses unter frühemdem Regen vor sich gehenden und gewaltig Anforderungen physischer Natur an die Akteure stellenden Spieles, werden sich darüber einig sein, daß hier zwei ebenbürtige Gegner einander gegenüberstanden, die in der Stärke der einzelnen Geschicklichkeiten sowohl, wie im Ablauf der Spielaufschritte und Erfolgsmöglichkeiten sich nichts vorgeben, daß auf beiden Seiten mit voller Hingabe und Aufopferung gekämpft und, soweit die trostlose Witterung dies zuließ, gute Chancen gezeitigt wurden, die ihren gerechten Niederschlag in dem unterschiedlichen Spielabschluß fanden. Für die unter den unerschöpflichsten Umständen sich sehr tapfer schlagenden Mühlburger hoffen wir, daß sie in Pöbe wieder ihre komplette Elf zur Verfügung haben, zumindest aber nicht von weiteren Schicksalsschlägen gleicher Art heimgesucht werden.

KRB hat Tritts gefah.

Welchen vorrteilstofen und von „inneren Hemmnissen“ der jemeilichen Vereinszugehörigkeit freien Sportler hat dieses ermalige Unterbrechen und Aufhalten der Pechsträhne des KRB nicht von Herzen erfreut. Denn es ging hier ja nicht um den KRB als Einzelnen, sondern um den Karlsruher Sport im allgemeinen. Wir, die wir die Mühen und die vornehme Aufgabe haben, unsere Karlsruher Vereine nach Maßgabe unserer bescheidenen Kräfte zu fördern und zu unterstützen, wo immer nur die Mäßigkeit hierzu besteht, hat es uns besonders Svak gemacht, daß unsere unaußerbliche Aufmerksamkeit und immerwährenden Hinweise auf das effektiv vorhandene und nur durch eine Häufung widerlichen Mißgeschicks nicht zum Durchbruch gekommen Können des KRB zum Erfolg geführt haben. Wir waren uns aber auch bewußt, daß ein solcher halbmbaligkeit eintreten müßte, sollten weitere Niederlagen und hierdurch zwangsläufig folgende Personalitätsfrage nicht den letzten Keim von Selbstvertrauen entziehen. Nun ist der Anfang gemacht, der famose 3:0 Sieg in Freiburg hat der Elf wieder die erforderliche Rückenstärkung und den Glauben in eigene Kampfraft und Können gebracht, hat ihr gezeigt, daß sie durchaus in der Lage ist, Tore zu schießen und damit — Spiele zu gewinnen. Weitere Erfolge werden sich anreihen, dessen sind wir gewiß. Auf denn zu neuen Taten!

Soldatenleben, ei das heißt Inftig sein!

Da, nun rücken die ersten Sportler unserer Karlsruher Großvereine zum Militärdienst ein, dürfen den grauen Waffentrock im Ehrendienst für das deutsche Volk tragen und werden als Sportler bestimmt gute Plaur machen in dieser so vorzüglichen Erziehungsstätte für Mannesstum, Disziplin, Mut und Kameradschaftsgeist. Wens, der am Sonntag in Freiburg sein norläufiges letztes Spiel absolvierte, geht zu einer Lebung nach Wilhelmshaven, seine Kameraden Brecht, Ammel und Helm, sowie Graf und Nee von Pöbör und Ebert von Mühlburg werden Anfang Oktober zur Erfüllung ihrer zweijährigen Dienstpflicht in Karlsruhe einrücken. Glück auf ihnen allen!

Spektor.

Tu' was für Dein Glück!

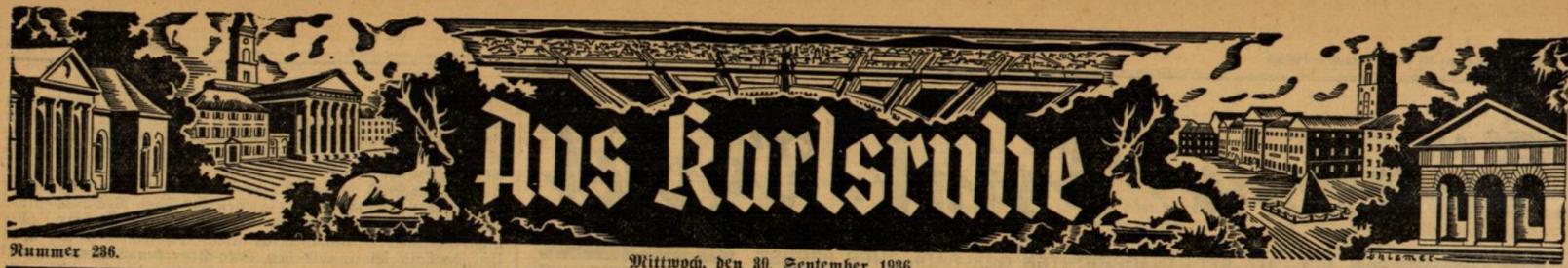
Man soll zum Glück Vertrauen haben. Besonders dann soll man nicht abseits stehen, wenn die Aussichten auf einen schönen Erfolg so gut sind, wie bei der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Fast jedes zweite Los gewinnt dort: auf 800 000 Lose werden 343 000 Gewinne

im Gesamtwert von RM 67 591 680.— ausgespielt. Der Hauptgewinn in der 5. Klasse auf ein ganzes Los beträgt RM 1 000 000.— und schon ein Achtellos kann RM 100 000.— bringen. Dabei kostet es nur RM 3.— je Klasse, und alle Gewinne sind einkommensteuerfrei.

Das sind Zahlen, an die man sich halten kann — das ist ein guter Start zum Glück! Am 20. Oktober 1936 beginnt die Ziehung zur 1. Klasse der 48. Preussisch-Süddeutschen (274. Preussischen) Klassenlotterie. Lose und der amtliche Gewinnplan sind bei allen staatlichen Lotterie-Einnehmern erhältlich.



Opziel mit! Püßten Dir künftzünftig ein Lob!



Nummer 236.

Mittwoch, den 30. September 1936.

52. Jahrgang.

Bilanz eines Monats

Der Fremdenverkehr in Karlsruhe

Günstige Nachwirkungen der Olympiade — Rekordziffern im August

Wenn auch die Hauptreisezeit noch nicht ganz vorüber ist, so interessiert es doch, schon jetzt einen Blick zurückzuwerfen auf das, was die diesjährige „Fremdenjaison“ der Stadt Karlsruhe bisher gebracht hat. Daß sie gut war und besser als die Hauptreisezeit der Vorjahre, daran kann der September wohl nichts mehr ändern. Das Ergebnis steht durch die Monate Juni, Juli und August schon ziemlich fest.

Diese drei Monate brachten der Stadt Karlsruhe 88 382 Fremde. Das bedeutet, daß gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1933 6700, gegenüber 1934 6400 und gegenüber 1935 2200 Fremde mehr hierher kamen. Es ist also gelungen, selbst das gute Ergebnis des Jahres 1935 noch um reichlich 6 Prozent zu steigern. Vor allem ist es der August, der mit seinen 15 600 Fremden gegenüber dem Vorjahre besonders günstig abschneidet, mit einem Plus von mehr als 1800 Fremden, also von beinahe 14 Prozent.

An Hotelsternen waren in den drei Monaten 30 143 nach Karlsruhe gekommen oder 1091 mehr als 1935. Auch hier beträgt die Steigerung über 6 Prozent.

Der August allein brachte den Hotels 11 734 Fremde.

Gegenüber August 1935 sind das 1567 Gäste mehr, gegenüber August 1934 fast 2500 und gegenüber August 1933 gar 8800 mehr. Geht man noch weiter zurück, so findet sich kein Jahr, in dem die Hotels im August mehr Besuch gehabt hätten als 1936. Selbst die Vorkriegszeit (August 1913) ist um 5474 Gäste übertroffen. Der August war also für Karlsruhe ein Rekordmonat.

In erster Linie ist diese Verkehrssteigerung auf den Besuch aus dem Ausland zurückzuführen.

5573 Ausländer stiegen in den letzten drei Monaten in den Karlsruher Hotels ab. Gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1933 ist das eine Zunahme um mehr als 154 Prozent, gegenüber Juni-August 1934 waren 2400 Ausländer mehr hier und gegenüber Juni-August des Vorjahres, obwohl sich schon damals der Ausländerbesuch wieder merklich gebogen hatte konnte trotzdem der Besuch noch um fast 1500 Gäste gesteigert werden. Im Juni 1936 hatten die hiesigen Hotels und Gasthöfe 874 ausländische Gäste, im Juli 1729, im August aber 2970, das sind über 1200 mehr als im August 1935.

Dieser enorme Aufschwung im August um fast 70 Prozent ist zweifellos der Olympiade zu verdanken, deren ausländische Besucher zu einem sehr großen Teil auch das übrige Deutschland besucht haben.

Aber nicht nur zahlreicher kamen die Ausländer, sie blieben auch länger hier. An Ausländer-Hotelnächten sind im August registriert 4199, während es im Vorjahr 2112 weniger waren; also hat die Zahl der Übernachtungen der ausländischen Hotelgäste im August gegenüber dem Vorjahr um über 100 Prozent zugenommen. Gegenüber dem August 1934 sind 2800 Ausländerfremdenächte von den Hotels mehr gemeldet und gegenüber 1933 sogar 2900 mehr. Das ergibt eine Steigerung um das 3,3fache. Also auch gemessen an der Aufenthaltsdauer brachte der August ein Anschwellen des Ausländerverkehrs, wie es Karlsruhe wohl kaum erwartet hatte.

Umso höher ist dies erfreuliche Ergebnis anzuschlagen, als auch schon im Juni und Juli die Zunahme der „Ausländer-nächte“ recht erheblich war. Das Gesamtergebnis für die Hotels in den drei Monaten sind 7880 Ausländer-nächte gegen 4969 in der gleichen Zeit 1935 (und gegen 3774 und 2617 in der gleichen Zeit 1934 und 1933).

Die reichsdeutschen Hotelgäste taten es den Ausländern in drei Monaten gleich; auch sie erschienen zahlreicher (um 400) als 1935 und hielten sich hier ebenfalls länger auf (um 1958 Nächte). Auch bei ihnen ist es der August, der die größte Zunahme gebracht hat, nämlich ein Mehr von 854 Fremden und 1261 Nächten; das sind 4,2 Prozent Fremde und 10,3 Prozent Übernachtungen mehr.

Auch der Herbergverkehr schneidet in den drei Monaten gut ab,

nämlich mit 8046 Fremden und 11 906 Nächten. Auf die Jugendherberge entfällt eine Steigerung von 469 Personen mit 564 Nächten. Insgesamt kehrten in den drei Monaten in der Jugendherberge 5955 Fremde ein, die sich hier 6428 Nächte aufhielten. Und zwar befanden sich unter ihnen 395 Ausländer. Auch die Jugendherbergs-Ausländer haben zum

Aufschwung beigetragen: Von ihnen kamen nämlich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 133 mehr hierher und ihre Aufenthaltsdauer beträgt 131 Nächte mehr. Bei den Herbergen ist ebenfalls der August, der sowohl hinsichtlich der Übernachtungen die höchsten Ziffern aufweist, nämlich 3787 Gäste (235 mehr als August 1935) und 5274 Übernachtungen (800 mehr als im August 1935). Die Jugendherberge hat zu diesem günstigen August-Ergebnis mit ihren 2907 jugendlichen Gästen mitgeholfen, die 3183 Nächte sich hier aufhielten. Hier beträgt die August-Steigerung 289 Gäste und 441 Nächte.

Zusammenfassend ist zu sagen daß der gesamte Fremdenverkehr in den Monaten Juni bis August insgesamt um 6,12 Prozent zugenommen hat, der August-Verkehr allein aber um 13,35 Prozent. Für den Hotelverkehr ergibt sich eine Steigerung um 6,69 Prozent (im August 15,41) und zwar für den Ausländerbesuch von 36,43 Prozent (August 63,04 Prozent).

Noch viel günstiger war aber die Entwicklung der Aufenthaltsdauer. Hier beträgt der Mehrgewinn gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres beim Gesamtverkehr 11,84 Prozent (August 77,27 Prozent), im Hotelverkehr 11,52 Prozent (August 23,61 Prozent) und im Ausländerhotelverkehr 58,18 Prozent (August 101,20 Prozent).

An diesem glänzenden Ergebnis ist besonders erfreulich, daß die Zahl der Übernachtungen, vor allem bei den Ausländern, noch mehr gestiegen ist als die Zahl der angekommenen Fremden — erfreulich vor allem deshalb weil man daraus schließen darf, daß sich die Fremden, insonderheit die Ausländer, in Karlsruhe recht wohl gefühlt haben.

(Stat. Amt.)

Dienstzeit und Stärke des Reichsarbeitsdienstes

Ein Erlass des Führers.

Im Reichsgesetzblatt vom 28. September 1936 wird ein Erlass des Führers und Reichskanzlers über die Dauer der Dienstzeit des Reichsarbeitsdienstes und die Stärke des Reichsarbeitsdienstes und des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend vom 26. September veröffentlicht. Danach beträgt in Ergänzung des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935 die Dienstzeit im Reichsarbeitsdienst für alle arbeitsdienstfähigen Wehrpflichtigen ein halbes Jahr. Die Stärke des Reichsarbeitsdienstes ist innerhalb der Zeit vom Oktober 1936 bis Anfang Oktober 1937 auf 290 000 Mann (einschließlich Stammpersonal), in der Zeit bis Anfang Oktober 1938 auf 275 000 Mann (einschließlich Stammpersonal), in der Zeit bis Anfang Oktober 1939 auf 250 000 Mann (einschließlich Stammpersonal) zu erhöhen. Der vorläufig noch auf freiwilligen Eintritt beruhende Arbeitsdienst für die weibliche Jugend soll planmäßig zur Vorbereitung der Arbeitsdienstpflicht weiter entwickelt werden. Die Stärke des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend ist in der Zeit von April 1937 bis März 1938 auf 25 000 Arbeitsmädchen (einschließlich Stammpersonal) zu erhöhen.

Die Verkehrsopter der Woche

Der Reichs- und Preussische Verkehrsminister gibt bekannt: 142 Tote, 4184 Verletzte sind die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reich während der vergangenen Woche.

Berurteilte Schwarzhörer

Im Vierteljahr April bis Juni 1936 sind wegen der Erziehung und des Betriebs nichtgenehmigter Funkempfangsanlagen 88 Personen verurteilt worden. In 82 Fällen wurde auf Geldstrafe von 3—100 RM. erkannt; 4 Personen wurden zu Gefängnisstrafen von 10 Tagen bis zu 2 Wochen 3 Tagen verurteilt. Zwei Jugendliche wurden verwahrt. In einer ganzen Anzahl weiterer Fälle wurden Verfahren gegen Schwarzhörer auf Grund des Strafrechtsgesetzes vom 29. 4. 1936 eingestellt.



„Ohne Zeitung“

lebt man auf dem Mond“

Mit diesem originellen Werbeempfel stellt sich die Reichspost in den Dienst der Zeitungserwerbung, um jeden Staatsbürger auf die Bedeutung hinzuweisen, die die Zeitung für ihn als Privatmann sowohl als auch als Staatsbürger besitzt. (Echel Bilderdienst K.)

Einstellung von Telegraphenbaulehrlingen bei der Post

Die Deutsche Reichspost stellt zum 1. April 1937 wieder eine größere Anzahl Telegraphenbaulehrlinge im Alter von mindestens 14 und höchstens 17 Jahren ein, um sie bei einem Telegraphenbauamt zu Telegraphenbauhandwerkern auszubilden. Die Bewerber müssen der Hitlerjugend angehören. Sie sollen gerichtlich nicht bestraft sein und müssen bei der Einstellung eine abgeschlossene Volksschulbildung besitzen. Bewerber, die am Landjahr teilnehmen oder aus Gebieten mit neunjähriger Volksschulpflicht stammen, dürfen das Höchstalter bei der Einstellung um ein Jahr überschreiten.

Der Heimatabend

Die Glottertaler Nachtigallen singen.

Wie schon mitgeteilt, findet am 3. Oktober ds. Js. der Heimatabend, gestaltet vom Landschaftsleiter von Kiel, Jodokus Bydt, (D. G. Sutter), durchgeführt von der Stadt und dem Verkehrsverein Karlsruhe, in der Festhalle statt. Der Abend verspricht einen besonderen Erfolg, zumal auch die bekannten Glottertaler Nachtigallen einige ihrer schönen Volkslieder singen werden. Ihre einzigartige Kunst wird durch die Kaiserföhler Amfeln und die Marktgräfer Berden bereichert.

Kampf dem Verderb

Appell des Reichsernährungsministers im Rundfunk.

Ein Appell des Reichsernährungsministers R. B. Darré aus Anlaß der Werbeaktion „Kampf dem Verderb“ wird von Staatssekretär Vate im deutschen Rundfunk am 30. September in der Zeit von 19.45 bis 20.00 Uhr verlesen.

Anerkennung für getreue Arbeit

Am 28. ds. Mts. konnten August Knobloch, Reinmuthstr. 8, und Wilhelm Kiefer, Voelckestr., beide bei der Firma Strohmeyer, Lagergesellschaft in Karlsruhe, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihnen von der Firma Dank und Anerkennung ausgesprochen und erhielten sie noch jeder eine goldene Uhr mit Widmung und ein namhaftes Geldgeschenk.

* Kurt Neufeldt 25 Jahre in Karlsruhe. Am 1. Oktober sind 25 Jahre seit dem Tag vergangen, an dem Herr Kurt Neufeldt die Hofmusikantenhandlung und Konzertdirektion Hugo Kuntz durch Kauf erwarb, es war dies der 1. Oktober 1911. Die Firma konnte am 8. Januar d. Js. auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken, war also bereits über 25 Jahre vor der Übernahme durch Kurt Neufeldt in Betrieb. Bald darauf konnte Kurt Neufeldt auch seine 1000. Veranstaltung festlich begehen.



Herr Engel ist Photo-Amateur...

er entwickelt und kopiert alles selbst. Manchmal aber kommt er ärgerlich aus seiner Dunkelkammer herausgestüzt und schimpft, weil sich in seinen Schalen und Gefäßen ein feststehender häßlicher Rand

gebildet hat. Lächelnd nimmt Mutter Engel die Gefäße und säubert sie im Handumdrehen mit (M) „Bist nun ein halber Chemiker und weißt doch nichts von (M)“, sagt sie nur. Für Herrn Engel eigentlich etwas peinlich. Aber er freut sich doch, daß ihm geholfen ist.



Beachten Sie Die (parlame) Etage

Ein Betrüger erschwindelt 17000 RMk.

Wegen fortgesetzten Rückfallsbetrugs in Tateinheit mit erschwerter Urkundenfälschung verurteilte die Karlsruher Strafkammer den 32 Jahre alten vorbestraften geschiedenen Emil Doll aus Röhberg zu 3 Jahren Gefängnis, sowie drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Angeklagte hatte von April bis Anfang Juli d. J. in 17 Fällen eine Anzahl Säge- werksbesitzer, die er zu größeren Holzlieferungen veranlaßte, durch Fingabe gefälschter Wechsel um rund 17000 RMk. geschädigt. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von drei Jahren beantragt.

Solle Zustände in Metzgerei und Gaststätte

In dem Metzgerei- und Gaststättenbetrieb des 38 Jahre alten K. F. aus Karlsruhe-Rippurr wurden derart unappetitliche und unhygienische Zustände angetroffen, daß polizeiliches Einschreiten notwendig wurde und der Betriebsinhaber sich vor Gericht wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz zu verantworten hatte.

Die Beweisaufnahme gewährte Einblick in einen Metzgereibetrieb, in dem die einfachsten Begriffe von Hygiene und Sauberkeit mißachtet wurden. Im Eisschrank des Metzgerladens bemerkte man bereits verfaulen und zum Genuß untauglichen Schweinefleisch sowie abgekochtes Schweinefleisch, das mit Oberflächenfäulnis befallen war. Andere Fleischteile starrten vor Schmutz und waren bereits in Verwesung übergegangen und geeignet, die menschliche Gesundheit zu gefährden. Alle Würste wurden mit neuem Würstfleisch verarbeitet.

Es wurde ferner festgestellt, daß der Metzger ein Tanteleinschwein geschlachtet und von diesem Fleisch in feinem Betriebe verwendet und verkauft hatte. In unmittelbarer Nähe der Würstfische wurden tote Ratten gefunden. In der Nähe und auf dem Tisch der Würstfische trieb ein Affe sein poffierliches Spiel, mit dem dieser schließlich die Gäste vertreiben zu können hoffte, weniger erfreulich ist allerdings die Tatsache, daß das Tier auch an diesem Platz, auf dessen Reinigung jeder Wirt bedacht ist, seine Notdurft verrichtete und wiederholt am Bierhahn herumleckte.

Am 9. Juli verhandelte die Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe gegen F. Das Gericht erkannte gegen ihn wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen, sowie auf eine Geldstrafe von 200 Mark. Da der Angeklagte gegen das Urteil Berufung einlegte, hatte sich die 4. Karlsruher Strafkammer nochmals mit diesem unappetitlichen Falle zu befassen. Die Strafkammer verwarf die Berufung des Angeklagten und bestätigte das vorinstanzliche Urteil.

Das nächste Nachmittagskonzert im Stadtgarten findet am Mittwoch, 30. September, von 15.30-18 Uhr, statt. Die Kapelle Theo Hellingner spielt.

Kleine Stadtnachrichten

*** Todesfall.** Der als Heraldiker weithin bekannt gewordene Technische Oberinspektor i. R. Fritz Heit ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Er gehörte über drei Jahrzehnte dem General-Landesarchiv an und war dort in Abstimmung für Siegel und Wappen tätig.

*** Hohes Alter.** Am 29. September ds. Js. begeht Frau Ottilie Hirt 98. geb. Schwärze, hier, Kaiserstraße 56, ihren 84. Geburtstag in geistiger Frische. Sie ist erst letztes Jahr aus Amerika zurückgekehrt und hat hier ihren Wohnsitz genommen.

*** Im Dienst der Nächstenhilfe.** Eine große Gemeinde war am letzten Sonntag zur Feier des 100jährigen Bestehens der evang. Liebestätigkeit innerhalb der Ev. Kirche im Rippurrer Gotteshaus zusammengekommen, wobei der Evang. Kirchengesangsverein und der Chor der Rippurrer Krankenschwestern mitwirkte. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes standen die Predigten des Diakonissenhausgeistlichen Pfarver Kasper und des Ortsgeistlichen Kirchenrat Steinmann. Am Abend des gleichen Tages kehrte der Erstgenannte aus dem ungarischen Werk, das sich im wesentlichen an die Lebensarbeit von Theodor Kutzer in Kaiserwerth anknüpft, erregende Eindrücke. Eine große Zuhörerschaft hatte sich auch hier eingefunden. Am kommenden Mittwoch feiert außerdem das hiesige Diakonissenhaus sein 55jähriges Bestehen.

*** Badisches Staatstheater.** Heute Mittwoch, findet für die NS-Kulturgemeinde eine Wiederholung von Kleists geschichtlichem Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“ statt. Diese geschlossene Vorstellung beginnt 20 Uhr.

*** Tanzspiele im Schlossgarten.** Heute, Mittwoch nachmittag um 17 Uhr, finden bei günstiger Witterung im Schlossgarten im Verlauf der Gaukulturwoche, Tanzspiele mit Orchester in der Einrichtung von Valeria Kratina statt und zwar zu Kompositionen von Mozart, Brahms und Weismann. Der einseitliche Preis für dieser Veranstaltung beträgt 0,50 RM. Die grüne Fahne wird um 12 Uhr auf dem Dach des Staatstheaters gehißt, wenn die Witterungsverhältnisse die Vorstellung ermöglichen.

*** Danziger Kampf um sein Deutschtum.** Ueber den schweren Kampf der Freien Stadt Danzig zur Erhaltung ihres Deutschiums, für den Bestand ihrer Hochschule und ihre gegenwärtige politische Lage berichten heute, Mittwoch abend, 20 Uhr, im Kleinen Saal der Städtischen Festhalle in einem von der Stadtverwaltung veranstalteten Vortrag mit Lichtbildern drei Angehörige des NS-Studentenbundes Danzig, die zurzeit eine Werbefahrt durch ganz Deutschland durchfahren.

*** Das Kessl. Waldstrafe, zeigt ab Dienstag in Erlauf- führung den neuen Kriminalfilm der Tobis-Europa: „Stärke als Paragrafen.“ Dieser Film behandelt die Schweigepflicht des Anwalts. In dem Konflikt des Anwalts, der von Paul Hartmann dargestellt wird, spielt eine Liebesgeschichte hinein, deren Trägerin Maria Behrens, eine Neuentdeckung ist. Ein neuartiger, spannender Kriminalfilm, der unter Mitwirkung der Justizpressestelle gedreht wurde. Im Vorprogramm der Kulturfilm: „Vorstoß ins Weltall“, ein Kurz-**

tonfilm: „Die Eulenspiegel zu Marburg den Landgrafen malte“, sowie die „Früh-Tänze-Wochenchau“.

*** Stroch-Quartett.** Die Konzertsreihe „Kammermusik der Völler“ wird am kommenden Montag, 5. Oktober abends im Eintrachtssaal durch das Münchener Stroch-Quartett eröffnet. Dieser 1. Abend ist dem alten Rußland der Vorkriegszeit gewidmet. Zum ersten Male in einem dieser Neufeldischen Kammermusikabende wird ein Streichquartett von Alexander Glazunow gespielt werden. Das 3. Streichquartett von Peter Tschaikowsky (1840-1893) wird zu den wertvollsten Werken der Gattung gezählt. Das 3. Werk des Abends ist von Alexander Borodin (1834-1887).

*** Schwarzwaldbereich.** Den Reigen der Vorträge in diesem Winterhalbjahr im Chemieaal der Technischen Hochschule wird am Donnerstag (1. 10.) ein bekannter Lichtbildkünstler eröffnen. Professor Schwarzweber aus Freiburg spricht über „Bernhard Dürer unser Schwarzwaldmaler“ und zeigt 150 Lichtbilder die zum Teil vom Künstler koloriert sind.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 30. September 1936.

Theater: Badisches Staatstheater: Im Schlossgarten 5-7 Uhr Tanzspiele mit Orchester. Abends: NS-Kulturgemeinde: „Prinz Friedrich von Homburg“.

Film: Atlantik: „Ein Kaiser um den Stefanurm.“ Capitol: „Schlußafford“ Gloria: „Der Kaiser von Kalifornien“ Kammer: „Die große Farin“ Pall: „Der Kaiser von Kalifornien“ Refi: „Stärke als Paragrafen“ Schauburg: „Die letzten Bier von Santa Cruz“ Union: „Schlußafford“

Kaffee, Kabarett, Tanz: Rheintal: Hausfrauennachmittag und Abschiedsabend. Weinhaus Jutz: Hausfrauennachmittag, abends Tanz. Kaffee Museum: Tanz-Abend. Kaffee Deum: Konzert. Kaffee des Westens: Abschiedsabend. Roederer: Kapelle Millot. Regina: Hausfrauennachmittag, abends Cabaret.

Berschiedenes: Stadtgarten: Nachmittagskonzert. Schremp-Gaststätten: Schliersee Bauernkapelle — Schmidt G.

Geschäftliche Mitteilungen.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung.) Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein farbiger künstlerischer Prospekt für die Zigarette „Salem Nr. 6“ bei.

Flotte Damenhüte

Fr. Hanselmann

Kriegsstr. 3a, Ecke Rippurrstr. Umform von Herren- und Damenhüten

Haushaltungsschule

Dezentrale 39, Tel. 91

Abendkurse: Beginn 1. Oktober 1936. Dauer: 10 Wochen, an wöchentlich zwei Abenden.

Hauswirtschaftlicher Sonderkurs: Baden, Garnieren und Einmachen. Beginn 7. Oktober 1936, an wöchentlich einem Nachmittags.

Anmeldung u. Kurs bei der Postlesterin. Deutsches Rot-Kreuz, Sub. Frauenverein — Landesverein.

Die Bad. Presse

liefert in sauberer Ausführung: **Drucksachen aller Art**

Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Karlsruhe.

Handsregitereinträge:

- C. H. Otto Müller, Karlsruhe. Die Partien der Frau Amalie Müller sowie die Firma sind erloschen. 22. 9. 36.
- Otto Grottel, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Otto Grottel, Kaffee- besitzer, Karlsruhe (Kaffeekabarett Regina, Kreisstraße 14). 25. 9. 36.
- Hermann Solms, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Hermann Solms, Kaufmann, Karlsruhe. (Handel mit Fahrradern, Radio und Herben, Amalienstraße 46). 26. 9. 36.

Amtsgericht Karlsruhe.

Handsregitereinträge:

- Gerlan, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 3. September 1936 wurde das Vermögen der Gesellschaft unter Aufschluß der Liquidation auf den Geschäftsführer Gerhard Gerlan, Fabrikant in Karlsruhe, übertragen. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Gläubiger der aufgelösten Gesellschaft, die sich binnen 6 Monaten

melden, können dem Unternehmer Sicherheit verlangen, soweit sie nicht schon Befriedigung bekommen können.

- Badische Zafalwerbestelle — Badische Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung v. 27. Juni 1936 wurde der Gesellschaftsvertrag in den §§ 1 und 2 gemäß der eingereichten Niederschrift geändert.
- Badische Spielgesellschaft für nationale Freizeitspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 30. Mai 1936 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 10 gemäß der eingereichten Niederschrift geändert und die Gesellschaft aufgelöst. Adolf Schmid, Landesstellenleiter in Karlsruhe ist Liquidator. 21. 9. 36.

Amtsgericht Karlsruhe.

Bereinsregitereintrag

Mittelbadische Bühne, Karlsruhe. 17. 9. 36.

Amtsgericht Karlsruhe.

In dem Kontroversverfahren über das Vermögen der Karlsruher Buchdruckergesellschaft m. b. G. i. L. in Karlsruhe ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin bestimmt auf: Freitag, den 23. Oktober 1936, vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Amtsgericht K. S. Karlsruhe, Adamiestras. 8, 2. St., Zimmer Nr. 139.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1936.

Amtsgericht K. S.

Das Landw. Entschuldigungsverfahren für den Bauern Wilhelm Trintner in Wörthheim, Blindhof, Riehlbrunn, 37, wurde heute 16 Uhr eröffnet. Die Aufgaben der Entschuldungstelle werden vom Entschuldungsamt Karlsruhe wahrgenommen. Alle Ansprüche an den Betriebinhaber sind bis zum 30. Okt. 1936 bei dem Entschuldungsamt Karlsruhe, getrennt nach Kapital und Zins, anzumelden. Dabei sind die in den Händen der Gläubiger sich befindenden Schuldburden dem Entschuldungsamt mitzuzureichen.

Karlsruhe, den 22. Sept. 1936.

Entschuldungsamt.

Das Landw. Entschuldigungsverfahren für den Bauern Hermann Trintner in Wörthheim, Hofmannsdorf, Riehlbrunn, 37, wurde heute 16 Uhr eröffnet. Die Aufgaben der Entschuldungstelle werden vom Entschuldungsamt Karlsruhe wahrgenommen. Alle Ansprüche an den Betriebinhaber sind bis zum 30. Oktober 1936 bei dem Entschuldungsamt Karlsruhe, getrennt nach Kapital und Zins, anzumelden. Dabei sind die in den Händen der Gläubiger sich befindenden Schuldburden dem Entschuldungsamt mitzuzureichen.

Karlsruhe, den 22. Sept. 1936.

Entschuldungsamt.

Den Inhabern der Firma Herr und Kleber in S. Baden, Maria-Bitterlestr. 9, Ferdinand Herr und Friedrich Kuhla Kleber, wird für die Stadt Baden-Baden zur geschäftsmäßigen Beforgung fremder Wirtschaften ein einschließliches Verzeichnis der Eintragungen über die Eintragungen abgetretener Forderungen des Gläubigers erstellt.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1936.

Der Landgerichtspräsident.

Ettlingen

Feuerbereitschaftsbeamte.

Die Ausgabe der Feuerbereitschaftsbeamten an die Feuerbereitschaften der Gemeinden für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1936 findet im Dienstsaal der Städt. Bücherei — Eingang Stadt Bücherei — wie folgt statt:

Am Mittwoch, den 30. Sept. 1936 vormittags von 8-12 Uhr für die Buchstaben A-F nachmittags von 2-5 Uhr für die Buchstaben G-N

am Donnerstag, den 1. Okt. 1936 vormittags von 8-12 Uhr für die Buchstaben O-R nachmittags von 2-5 Uhr für die Buchstaben S-Z.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die vorgesehene Zeit zur Abholung der Scheine im Interesse einer reibungslosen und raschen Ausgabe unbedingt eingehalten werden muß. Empfangsberechtigte, die nicht in der Lage sind, ihre Scheine persönlich abzuholen, können diese gegen Vorlage einer schriftlichen Vollmacht in Empfang nehmen lassen.

Bezirksfürsorgeverband: Ettlingen.

Bretten

Abschluß von Forderungsbekanntmachungen

Auf Anordnung des Kreisregimentleiters wird der Abschluß von Forderungsbekanntmachungen bis 31. März 1937 verordnet.

Bretten, den 28. Sept. 1936.

Ob. Bezirksamt.

Emilie Herberich, Inhaberin eines Mannschaffwarengeschäfts in Bretten, hat die Eröffnung des Vergleichsverfahrens beantragt. Vorläufiger Vergleichsverwalter ist Rechtsanwalt Stellberger in Bretten.

Bretten, den 28. Sept. 1936.

Amtsgericht.

Kehl

67. Nr. 425/36.

Die Nachlassverwaltung in dem Nachlaß des Zimmermeisters Daniel Kappel von Kehl ist aufgehoben, nachdem der Nachlaß verwaltet und die Gläubiger befriedigt sind.

Kehl, den 22. September 1936.

Notariat als Nachlassgericht.

Rheinsheim

Die Gemeinde Rheinsheim verkauft 30 Semmer Güter und 11 Käufer von 30 Semmer Pflanzergüter. Preisangebot für Güter, sowie Käufer und Offerte für Güter, sind an das Bürgermeistersamt Rheinsheim einzuliefern.

Reichen

Stellenbesetzung.

Die Stelle für die Einreichung von Bemerkungen auf die am 11. d. Mt. veröffentlichte Ausschreibung der Bürgermeistersstelle wird bis 11. Oktober 1936 verlängert.

Reichen, den 26. September 1936.

Der Bürgermeister i. V. R. Was, H. Reigermeister.



Kraftvoll und Wendig...

ein FORD EIFEL

5/34 PS

Ideal als Bergsteiger, schnell im Stadtverkehr, ausdauernd auf der Landstraße... Ein Wagen von unverwundlicher Ford-Qualität! Seine zuverlässige Dauerleistung, sein niedriger Preis und sein geringer Verbrauch garantieren die Wirtschaftlichkeit des „Eifel“!

von RM 2550,- an a.W.

FORD MOTOR COMPANY A.G. KÖLN A.R.H.

Autor. Ford-Haupt-Verkaufsstelle Hans Vollmer, Karlsruhe, Ettlingerstr. 47, Fernr. 4610 Eugen Scheibel, Baden-Baden, Lichtentalerstraße 83, Fernruf 1432.

FILM von HEUTE

Täglich ausverkauft! Luis Trenker's neuestes Filmwerk **Der Kaiser von Kalifornien**
mit: Luis Trenker, Viktoria von Balasko u. a. m.
Beginn: 4.00 u. 8.30 Uhr. Jugendl. üb. 14 Jahre zugelassen! Besuchen Sie möglichst die Nachmittags-Vorstellungen.

Ein Film den man zweimal sehen möchte!

Schlussakkord

In Venedig preisgekrönt mit: Willy Birgel, Lil Dagover, Maria von Tasnady.
Anfang: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

Stärker als Paragrafen

der erste deutsche Kriminalfilm, der unter Mitwirkung der Justiz-pressstelle gedreht wurde. Paul Harmann, Manja Behrens, Hilde von Stolz u. v. a.
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30.

PALLI-GLORIA
ULI. u. CAPITOL
RESI.

Café Bauer

Donnerstag, Freitag und Samstag, den 1., 2. und 3. Oktober 1936, jeweils 15.30 und 20.30 Uhr

Modenschau Herbst u. Winter 1936

mit dem Kölner Modeplauderer HANS BROICH

Es wirken mit:

Modenhaus

Kaiserstraße 95, Ecke Kronenstraße

Lederwaren
Schmuck, Damen-Schirme
Friedrich Bloss

Damen-Hüte
E. Deininger
Kaiserstraße 156 — Telefon 2676

Kübler-Kleider
Emil Kley Woll-, Weiß-, Karzwaren — Erbprinzenstraße 25

Frisuren
Wirsing & Karch

Café MUSEUM

Heute Mittwoch

TANZ - ABEND

Orchester Anny Tomaschek
Die beliebte Wiener Meistergeigerin

Café des Westens

Karlsruhe am Mühlburger Tor
Straßenbahn 1, 2, 5, 7

Heute Ehren- und Abschieds-Abend mit Tanz der „lustigen Rheinländerinnen“.

Ab 1. Oktober **Mathias Schiefel's** Bayerische Attraktion.
Sie hören: 1a. Konzert- u. Tanzmusik, **Gesangsquartette** für Koschub- u. Alpenlieder, Damen-Jodel-Quartette Vorträge auf abgestimmten Kuhlcloden, **Schuhplattler-Tänze**

Löwenrachen

Heute Hausfrauen-Nachmittag
Ehren- und Abschiedsabend
unserer Künstler sowie der beliebten Kapelle Eugen John. Cuhl.

Ab morgen neues Programm mit dem Orchester **Anatoly Donner v. Gromoff**
der bekannte lyrische Tenor.

GARTENSTADT - KAFFEE

AM OSTENDORFPLATZ — KARLSRUHE-RUPPUR

Jeden Dienstag Mittwoch, Donnerstag, Samstag **billiger Kaffee-Nachmittag**
1 Portion Kaffee, 1 Stück Creme od. Sahnetorte 65
1 Tasse Kaffee, 1 Stück Creme od. Sahnetorte 45
— Schöner Garten —

Badisches Staatstheater

Mittwoch, den 30. Sept. 1936
Am Schloßgarten nur bei günstiger Witterung:

Tanzspiele mit Orchester

Wußt von Mozart, Brahms und Beethoven.
Anfang 17 Uhr
Ende 19 Uhr
Eintrittspreis 0,50 R.M.

Abends: Kulturgemeinde
Prinz Friedrich von Homburg
Schauspiel v. Kleist
Anfang 20 Uhr
Ende 23.30 Uhr
Frei: 0,50—1,10 R.M.
Der 4. Rang ist für d. allgem. Verkauf freigehalten.
Do. 1. 10.: Dispositionstheater
Julius Weismann:
Schwanenweiß.
Werder Platzmeister!

Regina

Heute Nachmittag
der Dame

Abschied sämtl. Künstler.
Ab Morgen vollständig neues Programm
H. Dörwicher spielt sich nach wie vor in die Karlsruher Herzen hinein.

Cobapal

Heute Nachmittags
der Hausfrauen

Abends **TANZ**
Kapelle Wunsch
Geöf'n. bis 3 Uhr

Öffentliche Dichterstunden

des Deutschen Scheffelbundes
im Vortragsaal des Scheffel-Museums
Karlsruhe, Bismarckstraße 24.

Im Winterhalbjahr 36/37 werden künstlerisch vortragen:

1. Emil Strauß, Der Schiefer
2. Schiller, Der Verbrecher aus verlorener Ehre
3. Peter Dörfler, Das Gesicht im Nebel
4. Goethe, Hermann und Dorothea
5. Hermann Claudius, Von Rindheit und Glauben
6. Goethe, Kleber maden Leute
7. Wird nach Bekanntwerden der Neuerfindungen des Winters festgelegt.

Beginn: 10. Oktober, Wiederholung: 11. Oktober.
Jede in monatlichen Abständen. Jeweils 20.30 Uhr.
Dauer etwa 1 Stunde. Die Lage werden besonders angeündigt. Jeder Vortrag wird wiederholt, beide Abende stehen jeweils allen Besuchern zur Wahl.

Mitglieder frei. Jahresbeitrag R.M. 4.—, Nebenarten für Familienangeh. R.M. 2.—. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Deutschen Scheffel-Bundes
Karlsruhe, Bismarckstraße 24. Sprechstunden 10 bis 12.30 Uhr und 16—18 Uhr. Fernruf des Geschäftsführers: 5915. Alle Mitglieder erhalten außerdem außerdem alljährlich eine wertvolle Buch-Erwerbserleichterung (Tafelberg).

Nachmittags: einmaliger Eintritt R.M. 1.—, Kleinst-, Erwerbsl., Stud., Schüler gegen Ausweis 20 Pf.

Inferieren bringt Erfolg!
Lichtpausen
Fritz Flicher, Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Die Presse-Propagandaabteilung des Bundes 109 teilt mit:

Achtung!

Hitler-Jugend und B. D. M.!

Am Samstag, den 3. Oktober, nachm. 14.30 Uhr, findet in dem Capitol-Theater eine große Jugendfilmstunde mit dem Ufa-Großfilm

„Verräter“

statt, der erst vor kurzem während des Reichsparteitages in Nürnberg vorgeführt wurde.

Es wird gebeten, sich rechtzeitig bei den Geldverwaltern und Geldverwalterinnen der Einheiten Eintrittskarten zu besorgen. Die Führer und Führerinnen des Jungvolkes und der Jungmädels über 14 Jahre nehmen ebenfalls an dieser Jugendfilmstunde teil. Eintrittskarten sind auf der Jungmädelsgeschäftsstelle sowie auf der Unterganggeschäftsstelle erhältlich.

Herbst

Stoff-Neuheiten

für Herren- und Damen-Kleidung

Leipheimer & Mende

STADTGARTEN

Sonntag, den 4. Oktober

11.00—11.45: Morgenkonzert (kein Musikhof).
Orchester: Kanauer Trachtenkapelle aus Rehl a. N. B.
Leitung: Musikdirektor Hermann Gerhart.
Übungsleiter: Herrmann Gerhart.
Übersetzung der Rede des Führers auf dem Hohenberg mit Groß-Kaufpreisen im Stadtpark.
15.30—18.30:

Großes Doppel-Festkonzert

aus Anlaß der Genußkulturwoche, des Erntedankfestes und zu Ehren der beim Heimatabend mitwirkenden Trachten des Landes.

Mitwirkende:
Kapelle des Inf.-Regts. 109.
Leitung Stadtmusikmeister Johannes Heiff.
Kanauer Trachtenkapelle aus Rehl a. N. B.
Leitung Hermann Gerhart.
Gesangvereine: Arbeiterbildungsbund, Junger & Altes, Liebermann, Leinfelden, Leitung: Chorleiter Franz Müller, Franziska Elze, Mariens-Bund, Harmonikverein Karlsruhe 1929.

Aus dem Programm:
Musikstücke, Chorbeträge von über 180 Sängern, Tanzvorführungen der Tanzschule Olga Mariens-Bund, Einbruch der Dunkelheit: Benalische Beleuchtung der Seenanlagen, Festillumination der Seen- und Hofgartenanlagen.

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Abnormen 30 Pf., Militärlernende (v. Oberfeldwebel abwärts) 25 Pf., Kinder die Hälfte. — Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Festhalle statt. Bei Regen wird nicht durchgeführt. Bei trockenem, kühler Witterung findet die Veranstaltung in der Festhalle und die Beleuchtung der Stadtparkanlagen nach Schluss der Festhalleveranstaltung statt. — Kartenvorverkauf bei den Stadtparkbetreibern.

Schwarzwaldbereich

Karlsruhe
Veranstaltungen im Oktober 1936

Donnerstag, 1. 20 Uhr Chemisch-Kalender der 26 Mitgliederverträge Prof. Dr. Schwarzwaldbereich, Hermann Fischer unter Schwarzwaldmusikern

Donnerstag, 8. 20 Uhr Vereinsstafel: Musikfischer Abend

Sonntag, 11. Wanderung in Wanderplan: Ebesheim — Ebsen. Siehe Ausschänge. Abfahrt 7 Uhr 23 Min. Einkehrstunde 1.70 R.M.

Donnerstag, 15. 20 Uhr Vereinsstafel: Mitgliedervertrag des Herrn Ritter, Oberamtsrates Effeke.

Sonntag, 18. Autofahrt zur Totengedenktage in Allerheiligen, Adersbach, Abfahrt 6.30 Uhr. Abends: 1.90 R.M.

Donnerstag, 22. 20 Uhr Vereinsstafel: Musikfischer Abend

Sonntag/Sonntag, 24./25. Im Wanderheim Ostal: Oktoberfest.

Donnerstag, 29. 20 Uhr Vereinsstafel: Zusammenkunft.

Um regen Besuch unserer Veranstaltungen wird gebeten. Der Vorstand.

Parkschlössle Durlach

Das ideale **TANZ**
Ausflugsziel
Herrliche Terrassen.

Omnibusfahrten

mit neuem Rhein-Expres
Donnerstag, 1. Oktober nach Stuttgart.
Abf. früh 6.30 Uhr, Rückf. abds. 18.30 Uhr.
Fahrpreis hin und zurück Markt 3.—

Sonntag, 3. Oktober nach München
Oktoberfest
Abf. früh 6.30 Uhr, Rückf. Montag, 5. Okt.
Fahrpreis hin und zurück Markt 13.—

Anmeld. b. Herrn Gramer, Durlach,
Knecht, Danzigerstraße 20, Telef. 194.

Schnüpfen??

Schnell AKA-PRIS nehmen!

FRIDA LACKNER

Köhensonne / Maljage
Neue Wohnung:
Karlsruhe 6.

Zeitung gelesen —
Dabei gewesen!

Die N. S. - Kulturgemeinde

veranstaltet im Rahmen der Gau-Kulturwoche
Donnerstag, 1. Oktober 1936, 20 Uhr
in der Bad. Hochschule für Musik einen
Kammermusik-Abend
Badischer Komponisten

mit Werken von: A. v. Dusch, Erich Lauer, Franz Philipp,
Josef Schelb, Julius Weismann.

Ausführende: Paula Roth, Sopran, Kammer Sänger Fr. Tr. Harlan
A. v. Dusch, Fritz Köhle, Franz Philipp, Josef Schelb, da-
Oswald-Streichquartett, das Kammerorchester der Bad.
Hochschule für Musik

Karten zu Mk. 1.— und 1.50 in der Hochschule für Musik, Musikhaus
Müller, Neufeldt, Tafel und N.S. - Kulturgemeinde, Schlossbezirk 5

Winterhilfswerk 1936/37

Ortsgruppe Südwest.

Abgabe von Akinofen für diejenigen Hilfsbedürftigen,
die sich bis jetzt zum Winterhilfswerk angemeldet haben,
am Donnerstag, 1. Oktober 1936 von 9—11 u. 15—17 Uhr.

Verschiedenes

Matratzen

umarbeiten m. Ent-
staubung d. Stoffe
Spezial-Berufstätte
Dienst, Kaiserstr. 71

TANZ-EISELE

SCHULE | Sofienstr. 35
Noch einige Damen gesucht.

Ab 5. Oktober 1936
befindet sich meine
Fabrikation
Karl-Wilhelmstr. 40

Michael Dubina

Schuhfabrik

FRIDA LACKNER

Köhensonne / Maljage
Neue Wohnung:
Karlsruhe 6.

Wiener Hof

Tanz

Gemüthlicher
Nachbetrieb

Kapitalien

Stunde auf besten
geprüfte
Hypotheken
1000 bis 3000 R.M.
4000 bis 8000 R.M.
10 000—18 000 R.M.
Angeb. (Innen) an
1. Gehilfen) an
Angst Schmidt,
Schloßberggasse 43
Karlsruhe, Friedrichstr. 43
T. 2117, Gegr. 1879

Immobilien

1a. Rentenhaus

4000 M. j. Heber
schr. bill. zu vfr.
Häuseres durch:
S. Siegfried, Carl-
Friedr.-Str. 19, 2. Etz.

Entlaufen

Drahthaar-Terrier

(Sandin) weiß m.
braun, flecken, a.
den Namen Nita
hörend, i. Draht-
(Durlacherstr.) ent-
laufen. Nachrichten
erhalten an: Hans
Walt, Karlsruhe,
Carl-Friedrichstr. 6
Tel. 4050.

Badische Chronik

der Badischen Presse

Mittwoch, den 30. September

52. Jahrgang / Nr. 236

Die Fässer sind geleert / Nüchterne Gedanken zur verflochtenen Weinwerbwoche

Während allenthalben während der Weinwoche die Wogen der Fröhlichkeit hohe Wellen schlugen, mögen zum Abschluß in diesem feuchtschönen Treiben einige nüchterne Weingedanken besonders vom Badischen Wein und seinen Sorgen aufgezeigt werden.

Winzerschnitter Riltan hatte 1935 ein besonderes Einsehen mit der Güte unserer badischen Bodenseeweine. Karlsruhe hat bekanntlich von diesem Jahrgang die Patenschaft zweier Seeweine übernommen. Immenstadt und Hagau weiß der Gauhauptstadt Dank, denn die Weinkeller sind geleert und harren der neuen Ernte. Besonders aber waren es diesjahr auch Städte des Schwarzwaldes, wie Billingen u. a. mehr, die Seeweine als Patenwein erworben haben, bald wird der „Heurige“ in den bereitgestellten Fässern poltern und türmen.

Im Gebiet des Kaiserstuhls kam im vorigen Jahr die Weinwerbwoche etwas zu spät. Noch waren die Fässer zum großen Teil mit köstlichem Naß alter Jahrgänge gefüllt, als es zunächst nicht gelingen wollte, die zweite große Reisernte unter Dach und Fach zu bringen. Zwangsläufig wurden Notgemeinschaften gebildet, oft mußten die Trauben kilometerweit gefahren werden. Sie mußte beispielsweise Irzingen und Eibingen, ja sogar Orte des Bleichtals große Mengen in Endingen gemeinsam in den Kellern eines Weinverkäufers einlagern. Der Ueberreife von Bischofsingen geisterte bald in den großen Gewölben der Sektellerei von Dreifisch.

Die Gemeinschaftsidee hat damals Wagemut und Opferwillen im Winzerstand erfordert, aber der Erfolg blieb nicht aus. So haben sich in 80 Winzergenossenschaften, die sich über alle badischen Weinbaugebiete verteilen, rund 3500 Winzer zusammenschlossen und ihr Umsatz erreichte im Wirtschaftsjahr 1934/35 über 48 000 Ferkelster Wein. Und wenn heute die badischen Weine unter den deutschen Weinbauzeugnissen mit an der Spitze marschieren, so weiß der Winzer, daß er diesen Erfolg hauptsächlich der Gemeinschaftsarbeit verdankt. Wir haben jetzt in Baden eine ganze Reihe größerer Winzer und Weingüter als mustergültige Betriebe, die

es durch ihre Reinlichkeit, sowie durch fach- und sachgemäße Behandlung der Weine fertiggebracht haben, dem Badischen Wein über die Grenzen des engeren Heimatlandes hinaus zu bestem Ruf zu verhelfen. Nicht zuletzt hat auch die Landeswerbestelle des badischen Weinbaues sich dafür eingesetzt, neue Kanäle für den Abgang der großen Weilmengen zu erschließen. Durch eine einzigartige Reklame hat sich die Landeswerbestelle gerade unlängst in Hamburg beim „Weltkongress für Freizeit und Erholung“ mit einem hübschen Festwagen: „Baden ist Nebland“ für die Interessen des gesamten badischen Weinbaues eingesetzt.

Weil die badischen Weinbaugebiete für den Versand fruchtungsliegend liegen, muß der badische Winzer besonders bestrebt sein, durch die Qualität seiner Weine es mindestens den anderen Weinbaugebieten Deutschlands gleich zu tun. Dadurch ist es auch gelungen, daß nach Abschluß der diesjährigen Weinwerbwoche von den 140 Millionen Liter Wein der beiden letzten Jahrgänge nur noch etwa 10 Millionen Liter als unbedingter Vorrat in den Kellern verblieben. Dieser Er-

folg ist besonders auch der erfreulichen Tatsache zuzuschreiben, daß es jedem badischen Volksgenossen stolzes Bedürfnis geworden ist, im Gasthaus auch seinen badischen Wein zu verlangen.

Ferner erfreuen sich die gut ausgebauten badischen Weine bei den zahlreichen Gästen, die der Fremdenverkehr alljährlich in den Schwarzwald bringt, und vor allem auch bei den vielen Tausend Volksgenossen, die mit „Kraft durch Freude“ aus allen Gauen zu uns kommen, gesteigerter Beliebtheit. Baden und sein fleißiger Winzerstand erwirbt dadurch neue Freunde für seinen Nebenfaß, die auch für die Zukunft einen ansehnlichen Kundenkreis sichern.

Die Gäste des Badnerlandes fühlen sich immer sehr wohl im „gastlichen Land“, denn die Südwestmark hat im Zug der Verkehrsentwicklung auch eine ausgeprägte Gasthauskultur entwickelt. Kunstvolle Verzierungen und symbolische Darstellungen an Türen und Giebeln weisen auf das Innere hin. Zumeist ist der schönste Schmuck das Wirtschaftsschild, das weißhin durch die Gasse grüßt und sehr oft künstlerische Formen zeigt. Im Gasthaus selbst weisen als Bilder und Trinkgefäße der verschiedensten Art, oder humorvolle Wand- und Kellerprüche auf die heitere Philosophie des Trinkens hin. Alte badische Weinbau- und Gasthauskultur bringen uns Lebensfreude.

Tragische Heimkehr aus dem Krankenhaus

- b - Engen, 30. Sept. Ein schweres Autounfall, das leider ein Menschenleben forderte, ereignete sich am Samstagabend auf der Landstraße von Engen nach Geislingen. Der aus Mähringen stammende Münzer war aus dem Krankenhaus in Engen entlassen worden und wurde von seiner Frau mit einem gemieteten Privatauto dort abgeholt. Beim Verluß, einem entgegenkommenden Wagen eines Viehhändlers aus Stetten auszuweichen, geriet das Mähringer Auto aus der Fahrbahn und fuhr gegen einen Straßbaum. Von den Insassen erlitt Münzer sehr schwere Verletzungen, doch lebte er noch. Wenig später fuhr ein aus Richtung Geislingen kommender Motorradfahrer gegen das in einer Kurve liegende Unglücksauto, wodurch

der Fahrer stürzte und eine erhebliche Kopfverletzung erlitt. Die Verletzten wurden mit dem Krankenauto ins Engener Krankenhaus verbracht, wo Münzer am Sonntag morgen gestorben ist. Der Motorradfahrer, der aus Freiburg stammt, konnte am Sonntag die Heimfahrt mit der Bahn antreten. Beide Fahrzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten.

Vater von acht Kindern tödlich verunglückt

Konstanz i. O., 30. Sept. Als der 56jährige Johannes Fischer unmittelbar vor einem Auto am Ortsausgang die Straße überschritt, stürzte er zu Boden und erlitt einen doppelten Schädelbruch, dem er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag. Die Fischer, der eine Witwe und acht Kinder hinterläßt, angefahren wurde oder, wie der Fahrer des Autos behauptet, durch Erschrecken zu Boden stürzte, muß die gerichtsarztliche Feststellung noch ergeben.

Sich selbst gerichtet

- b - Konstanz, 30. Sept. Der Vater der vor Jahresfrist geborenen Vierlinge, der Postbeamte Schwarz, welcher seit einiger Zeit wegen Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchungshaft befand, hat sich nun in der Nacht vom Sonntag auf Montag in seiner Zelle erhängt.

Selbstmord durch Sprung aus dem Flugzeug

Basel, 30. Sept. Aus dem Verkehrsflugzeug der Deutschen Luftflotte, das den regelmäßigen Dienst zwischen Stuttgart und Genf mit Anflug nach Spanien verkehrt, sprang über dem Murtensee ein Passagier aus 1000 Meter Höhe ab. Die Leiche wurde beim Schiefstand von Le Bas Villin, Kanton Freiburg (Schweiz) aufgefunden.

Kulturwoche des Gaues Baden der NSDAP.

In Pforzheim

Neben einer großen Schmuckschau in der Ständigen Schmuckwarenausstellung im Industriehaus in Pforzheim eröffnete der Kunstsaal der NSDAP Kulturwoche eine Ausstellung von etwa 25 Gemälden des Münchener Prof. Edmund Steppes, die im Sommer dieses Jahres in München bei der Ausstellung „Deutsche Kunst“ zu sehen waren. Die Bilder geben einen Überblick über das Schaffen dieses Meisters, insofern sie einen Zeitraum von rund 30 Lebensjahren umfassen. Die Förderung, die Steppes als junger Maler von Henry Thode in Heidelberg erhielt, rechtferdigt eine Ausstellung seiner Werke. Mit mehr Verehrung aber als bei manchem anderen Künstler kann bei ihm von heroischer Kunst gesprochen werden, weil gerade die hier gezeigten Bilder fantastische, in einen unendlich fernem Himmel ragende, von der Sonne beschienene Felsen in ihrem Gegenatz zu den herbstlichen Matten, den verwitterten Bäumen und den Herden kleiner, fast ängstlicher Tiere, eine geradezu dramatische Spannung erzeugen, die man als die Tragödie von Werden und Vergehen, oder als Ewigkeit und Vergänglichkeit bezeichnen kann.

Interessant ist die künstlerische Entwicklung des Malers, der gerade im Jahre 1936, also als 68jähriger, den klaren Ausdruck für sein künstlerisches Wollen gefunden hat. (Schafe in den Gottesackerwäldern, Torkopf i. d. Gottesackerwäldern). Umgekehrt zeigt ein frühes Bild, „Weg durch Wiesen“ noch wenig von seiner Eigenart. — Die Ausstellung dürfte auch auswärtige Besucher anlocken denn man wird nicht oft Gelegenheit haben so viele bezeichnende Werke eines unserer anerkanntesten deutschen Meisters beisammen zu sehen. Dr. e-

In Konstanz

Virgt der Begriff einer Gaukulturwoche schon in den Zielen einer solchen Zusammenfassung von Werken von Künstlerschaft und Schrifttum eine ungemein hohe Aufgabe, so steigert sich die Verpflichtung aus einem solchen Beginn, in dem die Kräfte der Sprache der Dichter, der Tonhörscher und der bildenden Künstler zusammenzufassen, im ausgeprägten Grenzland, wie es der deutsche Bodenseewinkel darstellt, zu einer besonderen Aufgabe, weil das Auge der internationalen Aufmerksamkeit in Aufnahmezustand, aber auch

in Kritik weit geöffnet ist. Im deutschen Gebiet von Konstanz berühren sich alemannisches Volkstum von süßen und drüben von Deutschland und Schweiz so nahe, daß die politische Grenze unter der Sprache der Übereinstimmungen auf dem Boden der wichtigsten Kulturwerte von Kunst und Literatur fast außer Kraft gesetzt scheint.

Und schon der erste Tag dieser Kulturwoche brachte, nachdem der vormittägliche Aufstakt, die Eröffnung einer kleinen, aber ausgezeichneten Gemäldeausstellung mit Bildern von Sepp Wiesler, Karl Einhart, Heinrich Voelter und Walter Wagentz aufwies, als Hauptveranstaltung die literarischen deutschen und schweizerischen Geübten am Lesen aus eigenen Werken: Hermann Eris Busse, Wilhelm von Scholz und aus der Schweiz, freundlicherweise geschätzt, Alfred Hugenberg.

Der zweite Hauptabend war der Musik gewidmet, wo man deren anspruchsvollen, vielleicht auch eindrucksvollsten und wertvollsten Zweig, die Kammermusik mit Werken von Beismann und Franz Philipp brachte.

Die Mitte der Woche ist einer kulturpolitischen Kundgebung mit Dr. Suchenwirth von der Reichskulturkammer als Redner vorbehalten. Der Tag danach gilt der jungen Nation. Die Feierabendstunden bringt weiter am nächsten Tag Vorträge der Gesangsvereine und des Beobachters sowie Tänze der Jugendgruppe der NS-Frauenhirn.

Auf das Wochenende führt die im Freien vorgesehene Kundgebung der Hitlerjugend, bei der Bezirksführer Kemper sprechen wird, während der Abend des gleichen Tages dem Theater gehört, das mit Holzens Vater und Sohn zugleich die neue Spielzeit eröffnet.

Den Abschluß bildet am ersten Oktobersonntag das Erntedankfest, das für Konstanz in dem benachbarten Allensbach begangen wird, das bekanntlich im Rahmen der Dorfschönheitsaktion als Musterdorf des Kreises Konstanz bestimmt ist. Hier sind mithin in der Grenzdeute am badischen Bodensee, dem großen Einfall- und Austauschort mit der Schweiz beste Werte im Ablauf der Kulturwoche eingesetzt, deren Gehörtwerden und Wirkung gesichert erscheint, doppelt gesichert, weil Beteiligung aus der schweizerischen Nachbarschaft von Belang mitspricht.



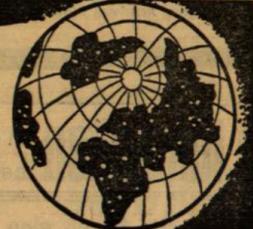
Ostpreußischer Gutsbesitzer in der Schweiz verhaftet

Zürich, 30. Sept. Im Züricher Bahnhofsviertel wurde bei der Hotelkontrolle ein Gutsbesitzer aus Ostpreußen angehalten, der von den deutschen Strafbehörden wegen Konkursbetrug in Höhe von 100 000 RM. strafrechtlich verfolgt wird. Er wird an die deutschen Behörden ausgeliefert.

Hochwasser auf der Saar

Donauwörth, 30. Sept. Die anhaltenden Regenfälle der letzten Zeit brachten ein sehr rasches und starkes Ansteigen der Flüsse mit sich. So wird aus Altdorf im Wutachtal berichtet, daß die Wutach Hochwasser führt und stellenweise über die Ufer getreten ist, sodaß zahlreiche Wiesen und Kartoffelfelder unter Wasser stehen. Die Wutach hat das ganze Jahr über noch nie eine derartige Wassermenge mit sich geführt wie gegenwärtig. Ebenso ist auch die Donau stetig im Steigen begriffen und führt seit zwei Tagen Hochwasser. Auch sie ist auf der Strecke Donauwörth-Immenzingen über die Ufer getreten.

Tunggram D Lampen
verbreiten ihr Licht auf der ganzen Welt!



Schule des Lebens

Aus tausend Quellen...

Wir erinnern uns noch gut an den Tag, als uns die Schule ins Leben entließ. „Von allem Wissensqualm entladen“ standen wir vor dem Tor der Zukunft...

Nun — allzuviel hatten wir uns damals unter diesen prophetischen Worten nicht vorstellen können. Wir dachten bestenfalls an ein paar Erfahrungen...

Wie untenbetrübt uns diese Lehrmeisterin der Lebensschule geworden ist, empfinden wir erst, wenn wir sie einmal aus unserem Dasein fortzudenken versuchen.

Rein — wir können unsere Zeitung auch für kurze Zeit nicht mehr entbehren. Die tägliche „Schulstunde“...

Im Flug lernen können — das ist es, was der Zeitungsleser voraus hat. Wir merken oft gar nicht, wie unser Wissen bereichert wird.

Es ist unmöglich, die Vielseitigkeit einer modernen Zeitung auch nur anzudeuten.



Hase'n hing der Himmel voller Geigen

als er den fetten Brief geöffnet hatte. Seine in Holland verarbeitete Tante, Frau Emmy Knottenkerl...

Fünf Tage später kommt ein Herr von der Devisen-Ueberwachungstelle. Was der Brief enthalten hätte? „Gottlob, 300 Mark!“ sagt Hase lächelnd.

Zja — hätte er Zeitung gelesen!

Da liest man zeitig stets, was nützt, und wie man sich vor Schaden schützt.

vulgarisierenden Lebens in seiner Zeitung. Sie leitet über alle Gebiete menschlichen Schaffens in jene stillen Bezirke...

„Am farbigen Abglanz erst erkennen wir das Leben“ hat Goethe einmal in bezug auf das Theater gesagt.

Kleine Nachrichten aus dem Lande

Waldbrunn, 30. Sept. (An den Folgen eines Unfalls gestorben.) Der am 3. September auf der Höpfinger Straße erfolgte Zusammenstoß vom Fernleitungszug...

Hofenberg (bei Adelsheim), 30. Sept. (Aus Furcht vor Strafe in den Tod.) Am 28. September, vormittags kurz nach 6 Uhr...

Waldhof (bei Wiesloch), 30. Sept. (Selbstmord.) In einem Anfall von Schmerz hat sich die in den 50er Jahren stehende ledige Mina Mayer...

Freiburg, 30. Sept. (Todesfall.) Der Erbischöfliche Geistliche Rat, Archivar und Kanzler des Erbischöflichen Ordinariats, Ludwig Körner...

Freiburg, 30. Sept. (Frisz-Krüber-Straße in Freiburg.) Zur ehrenden Erinnerung an den bei der Reichspräsidenten-

terhaltung dienen, ebenfalls Lebensvorgänge deuten. Aber keiner unserer modernen Kulturübermittler kann sich an Vielseitigkeit mit der Presse vergleichen.

wahl am 25. April 1935 in Durlach von Nationalisten niedergeschlagenen Hitlerjungen Fritz Krüber erhält die St. Georgenerstraße künftig die Bezeichnung Frisz-Krüber-Straße.

Freiburg, 30. Sept. (Selbstmord.) Ein wegen mehrfachen Betrugs gefugter Reisender hat sich in seiner Wohnung in der Rheinstraße in dem Augenblick seiner Festnahme durch einen Schuß in die Schläfe selbst getötet.

Böhrnbach, 30. Sept. (Ein Schwarzwälder Spielfuhrmacher gestorben.) Im Alter von 82 Jahren starb der Holzbildhauer Eduard Heine.

St. Georgen i. Schw., 30. Sept. (Vorboten des Winters.) Am Sonntagabend ging hier wie in den übrigen hochgelegenen Gegenden des Bezirks der Regen in Schnee über.

Meersburg, 30. Sept. (Der Meersburger Ratshauskeller wird demnächst fertig.) Am 10. Oktober, also in vierzehn Tagen, findet die Eröffnung des neuen Meersburger Ratshauskellers statt.

Das Gebietsstreffen der HJ in Konstanz

Konstanz, 30. Sept. Am 26. und 27. September hielt das Gebiet 21 (Baden) der HJ. in Konstanz das Gebietsportstreffen ab.

Am Samstag nachmittags von 15 bis 18 Uhr wurden auf der Bodenseefernbahn und auf dem Turnvereinssplatz die Mannschaftswettkämpfe der HJ. und des DJ. durchgeführt.

Am Sonntag früh um 8 Uhr begann auf dem Fluglande des Flugplatzes Konstanz der Jungfliegerwettbewerb, der sehr flott abgewickelt wurde und zeigte, daß sich die HJ. der Fliegerei mit Begeisterung zugewandt hat.

Gymnasialfientreffen in Baden-Baden

Baden-Baden, 30. Sept. Die Hundertjahrfeier des Baden-Badener Gymnasiums, über deren offiziellen Teil wir schon berichtet haben, schloß mit einem großen Wiedersehensstreffen im überfüllten „Aurelia“-Saal.

Neue postalische Bezeichnung: Hausen (Wiesental)

Hausen, 29. Sept. Mit der Aufhebung des Bezirksamtes Schopphelm ab 1. Oktober wird auch Hausen eine neue postalische Bezeichnung erhalten.

Kaiser Sonntag in Todtmoos

Todtmoos, 30. Sept. Kalt und unfreundlich zog er heran, dieser Sonntag. Gegen Mittag setzte der zur Zeit auf der Tagesordnung stehende Regen ein...

Todtmoos feiert am kommenden Sonntag sein Erntedankfest. Nach dem morgendlichen Festgottesdienst und nach dem anschließenden Empfang des Festaktes auf dem Hildeberg wird ein kleiner Festzug durch die Straßen ziehen.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes (Ausgabeort Stuttgart).

Kurze Aufheilerung — Nachfröhe

Im Bereich der Kaltluft, die während der letzten Tage zu uns gelangt, kommt es wie erwartet, infolge schwachen Zusammenstehens zu einer leichten Besserung.

Vorausichtige Bitterung bis Mittwoch: Um Nord bis Nordost schwanende Winde, öfters aufheiternd, vorübergehend aber auch stärker bewölkt...

Table with 2 columns: Rheinwasserstände and values. Includes locations like Waldshut, Rheinfelden, Dreifach, Reßli, Maxau, Mannheim, Caub with corresponding water levels.

Die Neuheiten in den so 3/4 fertigen Anzügen u. Mänteln aus reinwollenen Stoffen sind eingetroffen

Sie finden eine große Auswahl zu niedrigen Preisen besonders auch für dicke und starke Herren

Rud. Hugo Dietrich Ecke Kaiser- und Herrenstr.

Südwestdeutsche Industrie-u. Wirtschafts-Zeitung

Abwertung und Anpassung

Der schweizerische Ständerat billigt das Vorgehen des Bundesrates

Bern, 30. Sept. Der schweizerische Ständerat hat mit 30 gegen 5 Stimmen beschlossen, gemäß dem Antrag der Finanzkommission vom Bericht des Bundesrates über die Abwertung und in zustimmendem Sinne Kenntnis zu nehmen. Das Vorgehen des Bundesrates wird gebilligt. Die fünf abwesenden Stimmen rühren von drei Sozialdemokraten und zwei westschweizerischen Liberalen her.

Weber den Goldverkehr der Schweiz erklärte Bundespräsident Meyer, nach den Beschlüssen des Bundesrates ist grundsätzlich der Goldverkehr frei. Die Schweiz will den Devisen der Großstaaten in einem Abstand von 10 Prozent folgen. Das Gold soll die Richtlinie für die schweizerische Devisenbildung sein. Die Schweiz wolle sich nicht fest an den Kurs einer anderen Valuta binden. Die Angleichung an die englische, amerikanische und französische Devisen erfolgte nur insoweit, als diese gegenüber dem Gold Stabilität bewiesen. Aus dem Goldgewinn schaffe die Schweiz einen Ausgleichsfonds, der zur Stützung der Währung dienen soll. Dieser Fonds werde erst aufgehoben, wenn wieder reguläre Ver-

hältnisse eingetreten seien. In der Schlussabstimmung wurde mit 36 zu 5 Stimmen (3 Sozialdemokraten und 2 Liberal-konservative) vom Bericht des Bundesrates in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen.

Die Türkei im Sterlingblock

Istanbul, 30. Sept. Die türkische Zentralbank teilt mit, daß nach der Abwertung des französischen Frankens bis auf weiteres das Pfund Sterling bei Kursberechnungen als Grundlage zu dienen habe. Der Kurs des englischen Pfundes ist zunächst auf 6,35-0,38 Türkipfand für ein Pfund Sterling festgesetzt worden.

Anpassung der lettischen Währung an das engl. Pfund

Riga, 30. Sept. Das lettische Ministerkabinett beschloß, Änderungen im Devisengesetz vorzunehmen, auf Grund deren der Lat dem englischen Pfund angeglichen wird. Damit wird das ursprüngliche Verhältnis zwischen dem Lat und dem englischen Pfund wie es bis zum Jahre 1931 bestand, wieder hergestellt, das heißt ein Pfund Sterling kostet wieder 25,22 Lat.

Einschränkung der Sahneherstellung und Einschränkung von Fett bei der Käseherstellung

Nach einer Anordnung Nr. 6 der Hauptvereinbarung der deutschen Milchwirtschaft wird die Herstellung von Schlagsahne durch Milchzucker sowie Milch- und Sahnekondensate bis auf weiteres verboten. Molkereien ist die Herstellung nur zur unmittelbaren oder mittelbaren Verwertung an Konditoreien oder Kaffeehäusern erlaubt. Sie darf höchstens 25 Prozent der im September 1936 an die einzelnen gewerblichen Betriebe jeweils gelieferten Mengen erreichen. Der Verkauf von Schlagsahne an Verbraucher ist verboten. Die Herstellung von Sahne gemäß der 1. Verordnung zur Ausführung des Milchgesetzes vom 15. Mai 1931, insbesondere unter Verwendung von laurer Sahne, darf bis auf weiteres 25 Prozent der Erzeugung im September 1936 nicht überschreiten. Der Fettgehalt der Kaffeesahne und der lauren Sahne darf 12 Proz. Fett nicht übersteigen. Die Befreiung neuer Kunden ist unterstellt. Dieses gilt nicht für die Befreiung von Verbrauchern durch den Kleinhandel. Dies gilt auch für die Herstellung und den Absatz von Zuckersahne. Allen Mitgliedern, welche Erzeugnisse der vorgenannten Art nicht hergestellt oder in den Verkehr gebracht haben, ist die Herstellung und der Absatz dieser Erzeugnisse verboten. Die zusätzliche Befreiung mit Milch zur Umgehung der Verbote ist verboten.

Camembert und Käse nach Art des Camembert, 6. Edelschädelkäse wird vom 1. Oktober 1936 bis 31. Dezember 1936 für jeden Betrieb auf die Arten und Mengen beschränkt, die in den Monaten Oktober bis Dezember 1935 hergestellt worden sind. Die durch die vorstehenden Maßnahmen freizumachenden Milch- und Sahnemengen sind der Verbüternung zuzuführen. Sofern die hierdurch zusätzlich gewordenen Buttermengen 50 kg in der Woche übersteigen, muß diese anfallende Butter dem unabhängigen Milchwirtschaftsverband zugunsten der Reichsstelle für Milchzuckerstoffe, Mehl und Fett zur Verfügung gestellt werden. Die Milchwirtschaftsverbände können auf begründeten Antrag Ausnahmen zulassen, insbesondere die Befreiung von Krankenhäusern gestatten. Verstöße gegen die Bestimmungen dieser Anordnung, die mit dem 1. Oktober 1936 in Kraft tritt, werden im Einzelfall mit einer Ordnungsstrafe bis zu 10 000 RM bestraft.

Rekordbesuch der Hamburger Textil-Mustermesse

Der Erfolg der 32. Hamburger Textil-Mustermesse hat die Erwartungen aller Beteiligten weit übertraffen. Die Einfuhrzahl ist von rund 3000 auf über 4000 gestiegen. Die Einfuhrzahlen für den Textil-Export haben sich gegenüber dem Vormonat um fast allen Ständen die letzten Wochentage überaus lebendig, vielfach ein Drittel aller Aufträge auf neue Verbindungen, so daß die Messe für die Aussteller als ein voller Erfolg bezeichnet werden kann.

Badisch-pfälzische Kohlenproduktion im August 1936

In der Pfalz wurden im August 1936 1241 Tonnen Steinkohle (im August 1935: 1079 Tonnen) gefördert und in der Zeit von Januar bis August 1936 insgesamt 10 466 Tonnen gegen 9577 Tonnen in der Vergleichszeit des Vormonats.

In Baden wurden an Preßkohlen aus Steinkohlen im Berichtsmonat 36 806 Tonnen und in der Zeit von Januar bis August 283 032 Tonnen gewonnen.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 29. Sept. (Funknachr.) Am Geldmarkt wurden die Banquogeldgelder erneut um 0,12 auf 3.12-3,38 Prozent heraufgesetzt. Die Lage wurde aber auch an sich nicht übermäßig angehalten gehalten. Die schon früher an dieser Stelle erwähnt, dürfte die Besorgnis für den Ultimo a. Z. schon so rechtzeitig getroffen worden sein, daß der Tagesbedarf nicht sehr beträchtlich ausfällt. Das ergibt sich auch in dem verhältnismäßig wenig umfangreichen Angebot an Privatdiskonten. In kurz- und mittelfristigen Kassenwerten blieben die Umsätze allerdings ganz unbedeutend. Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Prozent belassen.

Am internationalen Devisenverkehr traten gegenüber den heute früh gemeldeten Kursen kaum Veränderungen ein. Das Pfund stellte sich zuletzt in Zürich auf 21,35 (21,32).

Berliner Devisennotierungen:			Berliner Notenbörsen:		
	18. Sept.	29. Sept.		28. Sept.	29. Sept.
	Geld	Brief	Geld	Brief	Brief
Agypten	12.60512.635	1.61512.645	U.S.A. gr.	2.44	2.46
Argentin.	42.08 47.16	42.10 42.18	do. klein	2.44	2.46
Brasilien	0.147 0.149	0.145 0.147	Argent.	0.679 0.599	0.667 0.687
Bulgarien	3.047 3.053	3.047 3.053	Brasilien	41.92 42.08	41.96 42.12
Canada	2.490 2.494	2.494 2.496	Bulgarien	0.123 0.143	0.121 0.141
Dänemark	64.90 55.06	64.99 55.11	Canada	2.43	2.45
Danzig	47.04 47.14	47.04 47.14	Dänemark	55.76 55.98	54.79 55.01
England	12.50 12.335	12.315 12.345	Danzig	47.00 47.18	47.00 47.18
Estland	67.93 68.07	67.93 68.07	Engl. gr.	12.44 12.65	12.28 12.32
Finnland	5.425 5.431	4.433 5.446	do. klein	12.49 12.58	12.28 12.32
Frankr.	2.353 2.35	2.353 2.357	Estland	5.46	5.50
Griechenl.	168.08168.4	168.08168.4	Finnland	5.46	5.50
Holland	15.48 15.52	15.48 15.52	Frankr.	167.66168.34	—
Irland	55.18 55.30	55.23 55.35	Holland	—	—
Italien	19.55 19.59	19.55 19.59	Irland	19.21 19.29	—
Japan	0.719 0.721	0.718 0.720	Italien gr.	5.64 5.68	5.64 5.68
Jugoslaw.	5.654 5.666	5.654 5.666	do. klein	—	—
Letland	80.92 81.08	—	Jugoslaw.	41.70 41.86	41.70 41.86
Litauen	41.94 42.07	41.94 42.07	Letland	62.77 63.03	61.68 61.92
Norwegen	61.84 61.96	61.49 62.01	Litauen	—	—
Oesterreich	49.95 49.05	49.95 49.05	Norweg.	49.00 49.20	49.00 49.20
Polen	47.04 47.14	47.04 47.14	Oester.	47.00 47.18	47.00 47.18
Portugal	11.19 11.21	11.19 11.21	Polen	—	—
Rumänien	2.488 2.492	2.488 2.492	Rum. gr.	—	—
Schweden	63.44 63.56	63.50 63.62	do. klein	64.41 64.67	63.28 63.54
Schweiz	80.87 81.03	—	Schweden	80.66 81.00	—
Spanien	28.47 28.3	27.97 28.03	Spanien	80.69 81.01	—
Tschecho-	10.27 10.25	10.28 10.30	Swiz. gr.	27.45 27.56	26.95 27.06
Türkei	1.978 1.982	1.978 1.982	do. klein	—	—
Ungarn	—	—	Ungarn	10.41 10.46	10.42 10.46
Uruguay	1.349 1.351	1.359 1.361	U.S.A. gr.	2.44	2.46
U.S.A.	2.490 2.494	2.492 2.496	do. klein	1.84	1.86

Londoner Goldpreis

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis betrug am 28. September 1936 für eine Feingold 140 lb 9 s gleich 80.7020 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,3026 pence gleich 2,8753 RM.

Lagerbestand an Eisen und manganhaltigen Rohstoffen

Die Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl hat im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 226 vom 28. September 1936 eine Anordnung erlassen, nach welcher alle Unternehmen, die Eisen oder Stahl erzeugen, verpflichtet sind, einen Lagerbestand an eisen- und manganhaltigen Rohstoffen in einer Höhe zu unterhalten, die von der Ueberwachungsstelle für die einzelnen Unternehmungen festgelegt wird.

H. Kammerer AG., Bielefeld. Diese Doublfabrik berechnete im Geschäftsjahr 1935/36 (31. März) eine weitere Geschäftssteigerung, die sich ebenfalls geltend machte. Einige von der Gesellschaft neben der Doublfabrikation herausgebrachte neue Artikel fanden günstige Aufnahme. Der Hohertrag lag auf 0,51 (0,56) BRH. R.M., nach 0,08 (0,1) BRH. R.M. (Berechnungen basieren auf den Rechnungen der 30. 09. 1936), der einfiel. Der Betrag auf neue Rechnungen übernahmten seit 1. 8. wurde der Jahresgewinn ebenfalls vorgetragen. In den ersten Monaten des laufenden Jahres war die Gesellschaft weiter gut bedacht, so daß die Zahl der Gesellschaftsmitglieder weiter erhöht werden konnte. Aus der Bilanz: Verbindlichkeiten 0,54 (0,6) RM, um 0,25, andererseits Borräte 0,25 (0,23), Warenforderungen 0,22 (0,24) BRH. R.M.

Berichtigung. In einem Teil unserer gelieferten Ausgabe hat der Druckfehler bei dem Artikel des Milchlandverbands über die Milchlandverbände (Seite 30) auf 50 Jahre erhöht. Die aus dem Text hervorgeht, muß es 30 Jahre heißen.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt 29. Sept. 1936.

Berliner Kassakurse der auch variabel gehandelten Werte (Die Ziffer hinter den Aktiennamen bed. die letzte Div.)											
28.9.29.9.		28.9.29.9.		28.9.29.9.		28.9.29.9.		28.9.29.9.		28.9.29.9.	
		Pr. Zitr.-Stadtd.		Dt. Telefon		AEG		E.ON		E.ON	
A/Bonit	144.4	144.6	Bay. Motor	6	135.5	135	Aldem	11	117.1	117.1	117.1
6 Hoesch RM	102	102	J.P. Bemberg	8	88.25	88.25	Amst. Pap	4	75.87	—	—
6 Krupp RA	102	102	Berger Tiefb.	6	137	136	Amm. Kohle	0	113	—	—
6 Mittl. Stahl	102	102	Berl. Karlar.	8	141.1	141.1	Augsb. Nbr.	4	116	—	—
6 Sahlv. B.	102	102	Bewag	6	157.1	157.1	BastAG	12	—	—	—
4 do. RM	—	—	Berl. Masch.	8	129	127.5	BasstAG	12	—	—	—
4 do. RM 51	—	—	Braunk. Brk.	10	256	—	BastAG	12	—	—	—
4 do. RM 47	—	—	Brenn. Woll	10	150.5	150.5	Bayer. Spig.	4	41	—	—
4 do. RM 47	—	—	Budesa	11	116	112	Bergm. El.	4	115.1	—	—
4 do. RM 47	—	—	Budesa	11	116	112	Berth. Mess	6	65	—	—
Bank L. Braun	83.75	137.5	Charl. W. S.	5	115	113	Berth. Mess	6	65	—	—
Bank L. Braun	118.5	182.5	Chem. H. H.	4	123.5	127.5	Berth. Mess	6	65	—	—
Bank L. Braun	116.5	116.5	Chade A-C	9	—	—	Berth. Mess	6	65	—	—
AGL. Verein	116.5	116.5	Chade D	9	—	—	Berth. Mess	6	65	—	—
Allg. Lokalb.	123.5	123.5	Chade D	9	—	—	Berth. Mess	6	65	—	—
D. Reichsb. V. Z.	123.5	123.5	Chade D	9	—	—	Berth. Mess	6	65	—	—
Handb. -Sd.	145	145	Costi. Gummi	11	171	171.1	Berth. Mess	6	65	—	—
Nordl. Lloyd	14.87	14.87	Da. Linoleum	10	117	117	Berth. Mess	6	65	—	—
Accumulat.	200	199	Daimler-Benz	5	117.1	117	Berth. Mess	6	65	—	—
Aku	—	—	D. A. U. Telegr.	8	116	—	Berth. Mess	6	65	—	—
E. E. O.	36.50	36.25	D. Cont. Gas	4	105	106	Berth. Mess	6	65	—	—
Asc. Zellulose	130	129.5	D. Erdöl	3	134	111	Berth. Mess	6	65	—	—
			D. Kabele	6	142	—	Berth. Mess	6	65	—	—
			D. Linoleum	10	165	163	Berth. Mess	6	65	—	—

Frankfurter Kassakurse

Frankfurter Kassakurse											
28.9.29.9.		28.9.29.9.		28.9.29.9.		28.9.29.9.		28.9.29.9.		28.9.29.9.	
		Pr. Zitr.-Stadtd.		Dt. Telefon		AEG		E.ON		E.ON	
A/Bonit	144.4	144.6	Bay. Motor	6	135.5	135	Aldem	11	117.1	117.1	117.1
6 Hoesch RM	102	102	J.P. Bemberg	8	88.25	88.25	Amst. Pap	4	75.87	—	—
6 Krupp RA	102	102	Berger Tiefb.	6	137	136	Amm. Kohle	0	113	—	—
6 Mittl. Stahl	102	102	Berl. Karlar.	8	141.1	141.1	Augsb. Nbr.	4	116	—	—
6 Sahlv. B.	102	102	Bewag	6	157.1	157.1	BastAG	12	—	—	—
4 do. RM	—	—	Berl. Masch.	8	129	127.5	BasstAG	12	—	—	—
4 do. RM 51	—	—	Braunk. Brk.	10	256	—	BastAG	12	—	—	—
4 do. RM 47	—	—	Brenn. Woll	10	150.5	150.5	Bayer. Spig.	4	41	—	—
4 do. RM 47	—	—	Budesa	11	116	112	Bergm. El.	4	115.1	—	—
Bank L. Braun	83.75	137.5	Budesa	11	116	112	Berth. Mess	6	65	—	—
Bank L. Braun	118.5	182.5	Charl. W. S.	5	115	113	Berth. Mess	6	65	—	—
Bank L. Braun	116.5	116.5	Chem. H. H.	4	123.5	127.5	Berth. Mess	6	65	—	—
AGL. Verein	116.5	116.5	Chade A-C	9	—	—	Berth. Mess	6	65	—	—
Allg. Lokalb.	123.5	123.5	Chade D	9	—	—	Berth. Mess	6	65	—	—
D. Reichsb. V. Z.	123.5	123.5	Chade D	9	—	—	Berth. Mess	6	65	—	—
Handb. -Sd.	145	145	Costi. Gummi	11	171	171.1	Berth. Mess	6	65	—	—
Nordl. Lloyd	14.87	14.87	Da. Linoleum	10	117	117	Berth. Mess	6	65	—	—
Accumulat.	200	199	Daimler-Benz	5	117.1	117	Berth. Mess	6	65	—	—
Aku	—	—	D. A. U. Telegr.	8	116	—	Berth. Mess	6	65	—	—
E. E. O.	36.50	36.25	D. Cont. Gas	4	105	106	Berth. Mess	6	65	—	—
Asc. Zellulose	130	129.5	D. Erdöl	3	134	111	Berth. Mess	6	65	—	—
			D. Kabele	6	142	—	Berth. Mess	6	65	—	—
			D. Linoleum	10	165	163	Berth. Mess	6	65	—	—

Modelfarben 1936 in Strümpfen u. Handschuhen

finden Sie bei Rud. Dietrich

HUGO DIETRICH

Industriestrasse 112, 6800 Mannheim

Wertpapier- und Warenmärkte

Berliner Börse: Aktien meist nachgebend, Renten wenig verändert

Berlin, 29. September. (Kaufspruch.) Die teilweise stürmische Aufwärtsbewegung, die die Börse gestern auf einzelnen Gebieten des Aktienmarktes ...

Am Rentenmarkt konnten Reichsbillets eine Erholung um 0,25 Prozent auf 114,00 verzeichnen. Die Umschuldungsanleihe wurde um 5 Pf ...

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 29. Sept. (Kaufspruch.) Hinsichtlich des bevorstehenden Monatschlusses war die Nachfrage im Getreidegeschäft kaum vermindert. In den gegenwärtigen Preisen wird Weizen und Futtermittel nur wenig zum Verkauf gestellt ...

Mannheimer Getreidegroßmarkt.

In der neuen Woche hält sich das Brotgetreidegeschäft weiter in engen Grenzen. Am Roggenmarkt waren einige Partien mit 6 R.M. Handelspreise angeboten, die auch aus dem Markt genommen wurden ...

Obst- und Gemütemärkte.

Obstmarkt. Birne 17-27, Apfel 11-19, Birnen 6-20, Datteln 11-15, Kaffeebohnen 2-5, Mandeln 13, Tomaten 5, Bohnen 5-11 ...

Schlacht- und Nutztiermärkte

Schlachtviehmarkt Berlin (amtlicher Bericht) vom 29. Sept. 1936. (Kaufspruch.) Auftrieb: Rinder (Großvieh) 884, darunter Ochsen 367, Kühe 517 ...

Baumwolle.

Bremen, 29. Sept. (Kaufspruch.) Baumwolle, Schusslure. American Middling Upland Standard 28 mm loco per engl. Pfund 14,52 Dollarcens.

Hanftmarkt

für die Zeit vom 21. bis 27. September 1936. Italien: Die Unsicherheit über die Form des Wlages und Preise der neuen Konfekte dauert noch fort, da eine endgültige Entscheidung der hiermit beauftragten italienischen Organe noch nicht erlangt ist ...

Holzmarkt

Badische Waldschneidwerke wurden in der Zeit vom 17. bis 23. September an Zahlen und Fichten wieder größere Mengen verkauft und zwar wurden in der Bodenoberung und Baar 866 H.M. im südlichen Schwarzwald 10 658 H.M., im nördlichen Schwarzwald 7431 H.M., im Oberrhein und im Baupfad 75 H.M., an Forsten aus dem H.M. Buchenfeld 325 H.M. und 67 Prozent der Landesgarantie, an Buchenholz 3435 H.M. und an Eichenholz 2500 H.M. aus dem H.M. Gebirge 715 H.M. zu etwa 10 H.M. je H.M. abgesetzt.

Nürnberger Häuteauktion

204. Bayerische Zentral-Häute- und Fellsauktion in Nürnberg. Für die am 7. Oktober, vorm. 8 Uhr, in Nürnberg („Hotel Fränkischer Hof“) stattfindende Versteigerung der im September angefallenen Häute und Felle hatten die Versteigerungsplätze Amdorf, Augsburg, Bad Kissing, Badrent, Erlangen, Ingolstadt, Landsbut, Lindau, Memmingen, München Nürnberg I und II, Regensburg, Regensburg, Schweinfurt und Würzburg zusammen 23 298 (bei der Septemberversteigerung: 16 514) Großhäute, 276 (190) Mohlfelle, 40 287 (33 177) Kalbfelle, 116 (99) Greifvögel und 4 401 (4 173) Schaffelle angemeldet.

Metalle

Berlin, 29. Sept. (Kaufspruch.) Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink. Preise unverändert.

Berlin, 29. Sept. (Kaufspruch.) Berliner Metall-Notierungen. Elektrolyt-Kupfer (Niedrigpreis) prompt, cf. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 66,75 RM. für 100 Kilo, Standardkupfer, loco 61 nominell, Originalblütenmetall 23,75 nominell, Standardblei der Sept. 23,75 nominell, Originalblütenmetall ab Nord. Stationen 18,75 nominell, Standardzinn 18,75 nominell, Original-Süßer-Aluminium 98-99 Prozent, in Blöden 145, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 153, Reinmetall, 98-99 Prozent 275, Silber i. Barr. ca. 1000 feet per Kilo 47,00-50,00.

London, 29. Sept. Londoner Metallbörse. Amtl. Schluss. (Kaufspruch.) Kupfer (Engl. Pfund b. Tonne) Lendings Letta, Standard b. Kasse 39,50-0,54, Standard 3 Monate 39,00-0,66, Standard Settl. Preis 39,50, Elektrolyt 44 bis 44,50, best selected 43-44,25, Elektrolytbars 44,50, Zinn (Engl. Pfund b. Tonne) Lending unregelmäßig, Standard b. Kasse 200,00-201, Standard 3 Monate 197,75-198, Standard Settl. Preis 200-200,50, Kante 202,50, Strains 203,50, Blei (Engl. Pfund b. Tonne) Lendings Letta, Standard prompt off's Preis 12,12, ausd. prompt inoff's, Preis 12,00-12,12, ausd. entf. Sicht off's, Preis 12,12, entf. Sight inoff's, Preis 12,12, Zink (Engl. Pfund b. Tonne) Lendings Letta, Standard prompt off's, Preis 14,06-14,12, entf. Sight, Preis 13,84, Antimon (Engl. Pfund b. Tonne): Gines, Regulus c. i. f. 44,50-47,50, Quecksilber (Engl. Pfund der Flasche) 265-266, Silber (Hence p. ounce) Lendings Letta, Feinsilber, prompt 21,12 bis 21,00, Feinsilber Sg. 21,12-21,00, Feinsilber Settlement 21,36, Amtl. Berliner Wirtelskurs für das engl. Pfund 12,33.

Der Rundfunk

Reichsfender München

405.4. Nürnberg, Augsburg 236.8 München: Donnerstag, 1. Oktober 5.55: Wetter. 6.00: Morgenmusik: anschl.: Gynmnastik. 6.30: Leipzig: Frühkonzert. Davw. 7.00: Leipzig: Radr. 8.00: Wiederholung des Morgenprogramm: anschl.: Gynmnastik für die Hausfrau. 8.20: Bon Hagenbüren, Berberitzzen und anderer guten Dingen. 8.35: Sendepause. 10.00: Volkslieder. 10.30: Sendepause. 11.00: Für den Bauern. Davw. 11.30: Zeit, Wetter, Radr. und Landwirtschaftsdienst. 12.00: Mittagskonzert. Davw. 13.00: Zeit, Wetter, Radr. 14.20: Wetter, Radr., Börse. 14.40: Sendepause. 15.40: Kinderfunk: Mit dem Kaiserl. mittlen ins Oktoberfest. 16.00: Zeit, Wetter, Landwirtschaftsdienst. 16.10: Georga Britting liest seine Erzählung: Die Frankfurter Fahrt. 16.30: Bahrenth: Konzertstunde. 17.30: Rundfunkische Städte. Streiflichter. 17.50: Zeit, Wetter, Landwirtschaftsdienst. 18.00: Bahrenth: Unterhaltungskonzert. 19.00: Nürnberg: Am Isabell Rain die frühe Wille. Eine bestimmte Stunde um Herbsttage in Franken. 19.45: Münchner Veranstalter im Kaufhaus. Gespräch mit Emil Renf. 20.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 20.10: Siiiiiiiiiiiiiiiiii Die Schlagerfabri! 22.00: Nachrichten. 22.15: Armbrustschützen am Vogelbaum. Endkämpfe um die deutsche Weistierschheit (Aufn.). 22.25: Frau und Sijst. Ein Lebensbild. 22.50: Berlin: Es wird getanzt.

München: Freitag, 2. Oktober

5.55: Wetter. 6.00: Morgenmusik: anschl.: Gynmnastik. 6.30: Königsberg: Frühkonzert am Geburtstags Sündenburs. Davw. 7.00: Königsberg: Radr. 8.00: Wiederholung des Morgenprogramm: anschl.: Gynmnastik für die Hausfrau. 8.20: Für die Hausfrau: Das Einwintern der Gemüße. 8.35: Sendepause. 10.00: Köln: Erntedank. Ein Funkenbericht von den Vorbereitungen für den Erntedanktag. 10.30: Sendepause. 11.00: Für den Bauern. Davzwischen 11.30: Zeit, Wetter, Radr., Landwirtschaftsdienst. 12.00: Würzburg: Militärmusik. 13.00: Zeit, Wetter und Nachrichten. 13.15: Nürnberg: Mittagskonzert. 14.20: Wetter, Radr., Börse. 14.40: Sendepause. 15.40: Peter Thoma. Eine Skizze über den älteren Bruder und Gehfährten des Dichters Ludwig Thoma. 16.00: Wetter, Landwirtschaftsdienst. 16.10: Für die Frau: Das Brot liegt auf dem Tisch. Eine Höfliche zum Dank an die Heber und Gärten und alle, die sie bebau'n. 16.50: Nürnberg: Zur Ausdehl. Neue Unterhaltungsmusik. 17.45: Ruf der Jugend. 17.50: Zeit, Wetter, Landwirtschaftsdienst. 18.00: Nürnberg: Seiter Feiertagabend. In der Pause gegen 18.30: Wanderei der Woche. 19.00: Musik zum Feiertagabend. (Schallplatten). 19.45: Karafol. Grolige deutscher Jüchter in Südwesafrika. Ein Bericht. 20.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 20.10: Fra Diavolo. Romische Ode von Aufer. 22.00: Nachrichten. 22.20: Unere Sieger: 1. Alfred Schwarzmann, Innozens Stengel und Matthias Pola. 5 goldene und 4 bronzene Medaillen im Turnen. (Aufn.). 22.30: Vom ewig Deutschen. Allen Gemalten zum Trost sich erhalten! Weltanschauliche Bilder in Wort und Musik. 23.30: Mannheim: Nachtmusik.

München: Samstag, 3. Oktober

5.55: Wetter. 6.00: Morgenmusik: anschl.: Gynmnastik. 6.30: Städtischer Sprachunterricht. 7.00: Breslau: Radr.: anschl.: Wiederholung des Morgenprogramm: anschl.: Gynmnastik für die Hausfrau. 8.20: Mitteilung aus der Arbeit der NS-Frauenrat. 8.40: Sendepause. 10.00: Stuttgart: Drei Reiter im Busch. Hörspiel. 10.30: Sendepause. 11.00: Für den Bauern. Davw. 11.30: Zeit, Wetter, Radr. und Landwirtschaftsdienst. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeit, Wetter, Radr. 13.15: Buntes Konzert. Schallplatten. 14.00: Wetter, Radr. u. Börse. 14.10: Die Spornwode. Märchen und Geschichten. 14.20: Nürnberg: Die Wauern wir erkletter'n. Pimpfe erleben die alte Reichstadt Rotenburg ob der Tauber. 14.45: Sech's Kinder von Mar Regier. 15.00: Rich. Staub spielt virtuose Klaviermusik. 15.20: Schachfant. 15.50: Zeit, Wetter, Landwirtschaftsdienst. 16.00: Saarbrücken: Fröhler Funk für alt und jung. Uns gefüllt diese Welt. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Aus Hamburg: Reichsfender: Feiertagabend vor dem Erntedankfest. 20.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 20.10: Für verdorbene Wiesenwäucher! Wie die Familie Ripperl das Oktoberfest überhand. 22.00: Nachrichten. 22.20: Zwischenprogramm. 22.30: Leipzig: Und morgen ist Sonntag

Tagungen

Reichstagung des Bundes Deutscher Mietervereine e.V.

Die gesetzlich anerkannte Spitzenvertretung der deutschen Mieterchaft, der Bund Deutscher Mietervereine e. V., eiz Dresden, veranstaltete am 26./27. September 1936 in Dresden eine Reichstagung. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden, der Partei und Parteigliederungen sowie der Verbände des Bundes Deutscher Mietervereine fand im Großen Festsaal des Deutschen Hygiene-Museums eine Arbeitstagung statt, auf welcher wichtige Probleme der Wohnungsverhältnisse behandelt wurden.

Hauptversammlung der Gas- und Wasserfachmänner in Bingen

Prof. Bunte-Karlsruhe sprach.

Um den Aufgaben, die dem Gas- und Wasserfachmann heute bevorstehen, auf möglichst einheitlicher und gefunder Grundlage nachzukommen, haben die Vertreter der Gas- und Wasserfachmänner in diesem Jahre in Bingen am Freitag und Sonnabend ihre Hauptversammlung gemeinsam abgehalten. Der Vortagende des Hessischen Bezirksvereins konnte die zahlreichen Ehrenäfte, vor allem die Vertreter des Reichsstatthalters und der hessischen Landesregierung sowie die Vertreter der Vermieter für Technik bei den Gasleitungen Frankfurt a. M., Frankfurt und Baden begrüßen.

Der Winter in der Gaswirtschaft Professor Dr. Bunte-Karlsruhe sprach über die dreitechnischen Eigenschaften von Gasen. Die Gasindustrie werde sich, wenn ihr nicht noch andere Aufgaben zustüme, zunnehm auf die wirtschaftliche Ausnutzung der bei der Erzeugung entstehenden gasförmigen Nebenprodukte einrichten müssen, wie das schon beim Branngas der Fall sei. Der vor einem Menschenalter vorgenommenen Umstellung der Gasbereitstellung von Leuchtgas auf Heizkraft werde also eine teilw schon angesehene teilweise Umstellung der für die Gasbereitung maßgeblichen Verfahren folgen müssen, die nicht nur der bisherigen Verwertung der verflüchtigten Nebenprodukte überlegen drängen, sondern den gesamten Wirtschaftskreislauf über die Ergebnisse der Erzeugung in neuzeitlichen Anlagen behandelte die Ergebnisse der nach dem Krupp-Surgit-Verfahren in Betrieb befindlichen großen Erzeugungslanlagen als der einzigen Oenbauart, die bisher in größeren Einheiten gearbeitet und seit länger als einem halben Jahr dem Dauerbetrieb übergeben wurde. Sehr eingehend wurde die Anwendungsmöglichkeit der Erzeugungslanlagen in Gaswerken behandelt. Der Schlussbericht behandelte die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Fahrzeuggeneratorsbetriebes.

Reichsfender Stuttgart

522.6 Stuttgart: Donnerstag, 1. Oktober 5.45: Choral, Zeit, Wetter, Bauernfunk. 5.55: Gynmnastik. 6.20: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Aus Leipzig: Frühkonzert. — In der Pause 7.00: Leipzig: Nachrichten. 8.00: Frankfurt: Wasserhand. 8.05: Wetter. 8.10: Gynmnastik. 8.30: Breslau: Konzert für die Arbeitslosen in den Betrieben. 9.30: Die Frischblatte. 9.45: Sendepause. 10.00: Volkslieder. 10.30: Sendepause. 11.30: Für dich, Bauer! 12.00: München: Mittagskonzert. — Davw.: 13.00: Zeit, Wetter, Radr., 14.00: Vom Deutschländer: Mierlei von zwei bis drei! 15.00: Sendepause. 15.30: Wicker aus Wolkes Familienleben. Hörbild. 16.00: Vom Deutschländer: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Vom Deutschländer: Herrlicher Zoo. Ein Besuch im Berliner Zoologischen Garten. 17.45: Kleinf-ler - Gartensiedler - herbstlich Winterost - schied - und recht geniest. 18.00: Königsberg: Konzert. 19.00: C' lag dich halten, godne Stunde. Eine höchstkommerliche Sendung. 19.50: Zwischenprogramm. 19.40: Karlsruhe: Echo aus Waben. 20.00: Nachrichten. 20.10: Vom Urlaub zurück. Schallplattenkonzert. 21.15: Mannheim: Anlässlich der badischen Gauschützenvereine. Badische Dichter besinnen sich zu Volk und Land. 22.00: Nachrichten. 22.30: Berlin: Es wird getanzt. 24.00: Frankfurt: Deutsches Konzert. (Aufn.)

Stuttgart: Freitag, 2. Oktober

5.45: Choral, Zeit, Wetter, Bauernfunk. 5.55: Gynmnastik. 6.20: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Nürnberg: Frühkonzert am Geburtstags Sündenburs. In der Pause 7.00: Königsberg: Nachrichten. 8.00: Frankfurt: Wasserhand. 8.05: Wetter. 8.10: Gynmnastik. 8.30: Saarbrücken: Musik am Morgen. 9.30: Sendepause. 10.00: Leipzig: Arbeiter der Stren im Weltreit der Wälder. Hörfolge um den Nobelpreis von Gerhard Riese. 10.30: Sendepause. 11.30: Für dich, Bauer! 12.00: Kassel: Militärmusik. — Davw.: 13.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14.00: Vom Deutschländer: Mierlei von zwei bis drei. 15.00: Sendepause. 15.30: Das Märchen vom Flugzeug und der Sotomotive. 16.00: Vom Deutschländer: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Vom Deutschländer: Wie man Bahneweb stellt. Schurren und Sätze von Georg Luert. 18.00: Fröhler Klang - froher Sang. Schallplatten. 19.00: Kitzian und Grotjan. Märchenpiel für Erwachsene von Ernst Lormad. 19.30: Eine Viertelstunde moderne Klaviermusik. 19.45: Erzeugungslkraft. 20.00: Nachrichten. 20.10: Film und Nam sagen an. Ein buntes Konzert. 21.10: Karlsruhe: Badische Kompositionskunde mit Werken von Julius Weismann und Richard Trund. 22.00: Nachrichten. 22.30: Mannheim: Unterhaltungskonzert. 24.00: Kammermusik der Frühromantik. (Aufnahme).

Stuttgart: Samstag, 3. Oktober

5.45: Choral, Zeit, Wetter, Bauernfunk. 5.55: Gynmnastik. 6.20: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Breslau: Fröhlich Kling's zur Morgenstunde. — In der Pause 7.00: Leipzig: Nachrichten. 8.00: Frankfurt: Wasserhand. 8.05: Wetter. 8.10: Gynmnastik. 8.30: Berlin: Fröhler Klang zur Arbeitspaune. 9.30: Sendepause. 10.00: Drei Reiter im Busch. Hörspiel. 10.30: Sendepause. 11.30: Für dich, Bauer! 12.00: Karlsruhe: Buntes Wochenende. — Davw.: 13.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14.00: Musikalische Kurzwel. Schallplatten. 15.00: Mannheim: Süddeutsches lit - Süddeutsches lebt. Hörfolge. 15.30: Altwieser Sommer. Eine lustige Geschichte mit einem bestimmten Ende. (Aufnahme). 15.50: Bardeausgabe der 53. für die 41. Woche. 16.00: Saarbrücken: Fröhler Funk für alt und jung. Uns gefällt - diese Welt. 18.00: Zonbericht der Woche. 18.30: Mannheim: Schent in den Wein, den boden. Funkenbericht von der badischen Weinfeste. 18.55: Schallplatte. 19.00: Vom Wälder: Reichsfender: Feiertagabend vor dem Erntedankfest. 20.00: Nachrichten. 20.10: Fröhliche Schießbude. Ein buntes Abend. 22.00: Nachrichten. 22.30: Gebanten von Weistierschutzen. 22.45: Zwischenmusik (Schallplatten). 23.00: Vom Deutschländer: Die Kabelle Gerbard Hoffman spielt zum Tanz. 24.00: Frankfurt: Nachrichten. 1. Der Bajazzo. Oder von A. Leoncavallo. 2. Sijst-Doraal - Rimfu-Korfflatoff. Schallplatten.

Trix und die Dame in Schwarz

ROMAN VON
MARIA OBERLIN

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

9

„Bloß, daß man ihn nicht einfach ergreifen kann wie irgendwelchen anderen“, sagt Hermelinden, jetzt etwas lächelnd. „Aber Sie sind hierher gekommen, damit wir philosophieren und dazu noch über die Ehe, Herr Dr. Reibel?“

Der junge Historiker lacht. „Natürlich nicht. Also kommen wir — wie sagt man bei Verhandlungen so schön — zur Sache. Kurze Anfrage: Haben Sie fünf, zwei Kinder zu unternichten, ein Mädchen und einen Jungen? Bei Ihrer Schwefel, ein Gut im Winterland. Kamille: die meiner Tante. Sie hat einen Wuttschickler geheiratet. Die Kinder sollen so vorbereitet werden, daß sie in einem Jahr etwa die Aufnahmepflicht an einer höheren Schule bestehen. Stelle ich werden sie auf erst später eingewählt. Sie lesen mich so erlautet an. Waschen Sie doch nicht ein so befruchtetes Geschick. ... Oder wollen Sie nicht?“

„Aber natürlich will ich, mit laufend Freunden, Herr Dr. Reibel. Wann könnte ich denn anfragen? Ach, das wäre ja wundervoll, ich habe nämlich zu wenig Schüler und mache mir schon Gedanken. ... Der Mann unterbricht sie lachend. „Sagen Sie mir, nicht mehr zu machen. Da gibt's nur Wiesen, Felder, Weinberge — bischen sehr einladend im Winter übrigens. Aber die Kinder sind reizend, und ich glaube, Sie würden da wirklich gut leben, Fräulein Dr. Kamille. Wichtiggehend leben, nicht sich mühsam durchzuschlagen wie hier!“

„Der Herr dankt Ihnen vielmals, Herr Dr. Reibel. ... Der Historiker unterbricht sie schnell. „Keine Dankreden bitte, dazu ist kein Grund vorhanden. Meine Schwefel hat mich, wäre es, führt wir am Sonntag einmal hin?“

„Wirklich?“ fragt das Mädchen etwas verblüfft.

„Nun, Sie werden mir doch erlauben, meine Schwefel zu besuchen, nicht wahr? Es wird mir eine Freude sein, Sie dahin zu bringen.“

Hermelinden reicht dem Mann mit strahlenden Augen die Hand und sieht sehr hübsch aus. Sie verpircht, am Sonntag tritt sie um acht an der Bahn zu sein und geht in hochgeputzter Kanne die Treppen des alten Bürgerhauses, das Dr. Reibel bewohnt, hinauf. Eigentümlich ein feiner Herr, dieser Doktor Reibel, trotz seiner altmodischen Aufficht vom eleganten Beruf der Frau. Wenn sie an ihn denkt, will ihr eine Gabe gar nicht so unumgänglich erscheinen. Jetzt lieber der nahen verrückten Idee. Schwefelbar: daß wird bei wieder tagliches Geschäft sein. Wie gefeiert: daß wird bei dem Kopf und ihre Arbeit auf dem Tisch, ein Dach über dem Kopf und ihre Arbeit haben. Sie ist bestrebt geworden, es muß genügen.

„Hermine Kammler laut plöglich laut und energisch „Kopf hoch“ vor sich hin, ein Schupso, an dem sie gerade vorbeigeht, hört es und muß lachen. Hermelinden lacht zurück und winkt. Trotz des nebligen Wintertags irgendwo scheint doch immer ein bißchen Sonne. — Dann beschließt sie einem ab ausdrückenden Anfall von Verzweiflungslust, diesen Tag durch ein Mittagessen von mindestens einer deutschen Reichsmark zu feiern. Geknetet mußte Trix, geigneter sei heute viele ganze wundervolle und doch so herrliche Welt! *

Sie sehen so verstimmt aus!“ sagt Herthans im Frühstücksaal zu Trix. „Was ist denn?“ Trix schließt den Zeller zurück und ist etwas bloß.

„Ach, da sitzt so ein unangehomer Mensch, der mich dauernd anfeindet! Schräg gegenüber sitzt wirklich ein kleiner unheimlicher Mann mit farbigen Gesicht, aber hellen, durchdringend scharfen Blick, der jetzt die Augen senkt und nicht mehr herüberblickt. Von Herthans betrachtet ihn genau.

„Nicht sehr sympathisch!“ sagt er. „Aber es können einem nun einmal nicht alle Menschen anfallen!“

Herthans behält den Mann unauffällig im Auge und bemerkt nun auch, daß der unscheinbare fortgesetzt seinen besten leeren Blick auf Trix richtet. Herthans blickt das Mädchen an, es sieht ein wenig müde und bloß aus, dem Mann wird warm um Herz, er möchte das Mädchen so gern schütten und vor allen Dingen beschützen.

„Hören Sie, Fräulein von dem Berg, Sie sagten mit, Frau Hochhills Detektiv sei hier und bewachte Sie unauffällig. Wie heißt der Mann eigentlich?“

Trix sieht den Graper etwas erstaunt an.

„Ohren, gibt sie dann zur Antwort. „Er wohnt auch hier im Hotel — möchten Sie ihn kennenlernen?“

„Wirklich, sagt der Mann langsam. „Wirklich — ich habe gleich eine Besprechung in der City. Aber am Nachmittag treffe ich ihn wohl hier? Stillschicht noch vor der Sitzung?“

„Doch sicher, er bleibt heute den ganzen Tag hier — aber was reden wir denn? Da kommt er ja.“

Der kleine ärtliche Herr tritt lächelnd an den Tisch. Trix nickt ihm freundlich zu.

„Alles in Ordnung, Herr Böhlen?“

„Ich glaube doch, Fräulein von dem Berg. —“ Trix macht den Detektiv mit ihrem Lächeln bekannt.

Herthans verbeugt sich verbindlich. Trix liegt jetzt aufrecht beiden die Hand.

„Wie ist die Lage?“

„Nun, Sie werden mir doch erlauben, meine Schwefel zu besuchen, nicht wahr? Es wird mir eine Freude sein, Sie dahin zu bringen.“

Hermelinden reicht dem Mann mit strahlenden Augen die Hand und sieht sehr hübsch aus. Sie verpircht, am Sonntag tritt sie um acht an der Bahn zu sein und geht in hochgeputzter Kanne die Treppen des alten Bürgerhauses, das Dr. Reibel bewohnt, hinauf. Eigentümlich ein feiner Herr, dieser Doktor Reibel, trotz seiner altmodischen Aufficht vom eleganten Beruf der Frau. Wenn sie an ihn denkt, will ihr eine Gabe gar nicht so unumgänglich erscheinen. Jetzt lieber der nahen verrückten Idee. Schwefelbar: daß wird bei wieder tagliches Geschäft sein. Wie gefeiert: daß wird bei dem Kopf und ihre Arbeit auf dem Tisch, ein Dach über dem Kopf und ihre Arbeit haben. Sie ist bestrebt geworden, es muß genügen.

„Unterhaltung. Dieser Herr Spitzlein ist wirklich ein geistreicher Kopf. Immer voller Witze und Späße. Ihnen Sie ihn nicht auch sehr nützlich.“ — „Nun, ich lese dieselbe Humorschrift wie er.“ (Witz et nac.)

Doppelstimmung. „Muti, kann denn Mut nicht schwimmen?“ — „Aber natürlich, das weißt du doch! Wie kommst du denn darauf?“ — „Lante Inge sagte gestern, daß Mut immer Schwimmtigkeiten gehabt hätte, sich über Wasser zu halten.“ (Zombagniffe.)

Freundinnen. „Denke nur, Hilde, in der letzten Woche haben zwei junge Leute um meine Hand angehalten.“ — „So, da ist es also doch wahr, daß du deinen Ruf bekommen hast?“ (Zombagniffe.)

Richtiges Händchen. „Das Kleid Ihrer Frau Gemahlin ist einfach entsetzlich. Das hat sicher keine zweihundert Mark gekostet.“ — „Seine? — nee, aber meine.“ (Notenkrater.)

Der Mann der Mutter. In einer Gesellschaft wirkt ein Herr die Frage auf: „Hat Mut irgend einen praktischen Nutzen?“ Die Antwort eines Zuhörers lautet: „Oh ja! Wenn man die Photographien berühmter Gelehrter sieht, muß man annehmen, daß Kunst den Darwangs fördert.“ (Vart Hem.)

Auch ein Grund. Fräulein Keltlich: „Es ist nett von Ihnen, Herr Kapitän, daß Sie den ersten Maßler mit mir tangen.“ — Der Kapitän: „Das hat nichts zu sagen, es ist ja ein Wohlstandstisch!“ — *

Das Rhineros. Professor (über das Rhineros Wort): „Ich muß um Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit bitten. Sie können sich unmöglich über dieses hübsche Tier einen Begriff machen, wenn Sie nicht Ihre Augen auf mich gerichtet haben!“ — *

Unterried. „Was unterrichtet einen Politiker von einem Staatsmann?“ — Ein Staatsmann witz für sein Land etwas tun — ein Politiker will, daß sein Land etwas für ihn tut.“ (Wie-muet)



„Wie konnten Sie behaupten, daß Sie fünf Jahre lang im Refektorium tätig gewesen sind?“

„Aber Herr Direktor, Sie schreiben doch in Ihrem Quorum, daß Sie ein junges Mädchen mit lebhafter Phantasie suchten!“

Humor

Unterhaltung. Dieser Herr Spitzlein ist wirklich ein geistreicher Kopf. Immer voller Witze und Späße. Ihnen Sie ihn nicht auch sehr nützlich.“ — „Nun, ich lese dieselbe Humorschrift wie er.“ (Witz et nac.)

Doppelstimmung. „Muti, kann denn Mut nicht schwimmen?“ — „Aber natürlich, das weißt du doch! Wie kommst du denn darauf?“ — „Lante Inge sagte gestern, daß Mut immer Schwimmtigkeiten gehabt hätte, sich über Wasser zu halten.“ (Zombagniffe.)

Freundinnen. „Denke nur, Hilde, in der letzten Woche haben zwei junge Leute um meine Hand angehalten.“ — „So, da ist es also doch wahr, daß du deinen Ruf bekommen hast?“ (Zombagniffe.)

Richtiges Händchen. „Das Kleid Ihrer Frau Gemahlin ist einfach entsetzlich. Das hat sicher keine zweihundert Mark gekostet.“ — „Seine? — nee, aber meine.“ (Notenkrater.)

Der Mann der Mutter. In einer Gesellschaft wirkt ein Herr die Frage auf: „Hat Mut irgend einen praktischen Nutzen?“ Die Antwort eines Zuhörers lautet: „Oh ja! Wenn man die Photographien berühmter Gelehrter sieht, muß man annehmen, daß Kunst den Darwangs fördert.“ (Vart Hem.)

Auch ein Grund. Fräulein Keltlich: „Es ist nett von Ihnen, Herr Kapitän, daß Sie den ersten Maßler mit mir tangen.“ — Der Kapitän: „Das hat nichts zu sagen, es ist ja ein Wohlstandstisch!“ — *

Das Rhineros. Professor (über das Rhineros Wort): „Ich muß um Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit bitten. Sie können sich unmöglich über dieses hübsche Tier einen Begriff machen, wenn Sie nicht Ihre Augen auf mich gerichtet haben!“ — *

Unterried. „Was unterrichtet einen Politiker von einem Staatsmann?“ — Ein Staatsmann witz für sein Land etwas tun — ein Politiker will, daß sein Land etwas für ihn tut.“ (Wie-muet)

Rätsel-Ecke

Reuzworträtsel.

7	2	3	4	5	6	7	8
		9					
			12				
				15		16	
	18	19	20	21	22	23	24
			25			27	
26							28
29							

Die Wörter bezeichnen:

W a g e r e t h: 1. Stadt in China. 5. Mitrifaktorier, Begründer einer deutschen Kolonie. 9. Starker Sturm. 10. Italienischer Maler, Baumeister und Kunsterfinder. 11. Schreibmaterial. 12. Gängenmaß. 13. Trojanischer Held über Kleas. 14. Name zweier linker Rebellenführer der Ober. 15. Worname des italienischen Diktators. 21. Deutscher Reichsminister. 25. Berggipfel. 26. Verleger des „Prinz von Romburg“. 27. Deutscher Dramaturg und Dichter des 19. Jahrhunderts. 28. Chemisches Element. 29. Belg. Univeritätsstadt. 30. Einsetzung von Wänden oder Möbeln. — **S e n s i z e n t:** 1. Italienische Univeritätsstadt. 2. Stadt in Tarsien (Rußland). 3. Oper von Bellini. 4. Nahrungsmittel. 5. Deutsche Witzkünstler. 6. See in Finnland. 7. Krampf. 8. Angehörige eines Balkanvolkes. 14. Bündnis. 16. Gewässer. 19. Trüffelgipfel. 20. Himmelsrichtung. 21. Deutscher Philosoph. 22. Mädchenname. 23. Stadt in Preußen. 24. Dichter des „Stundenbuchs“.

Vom Wollen...

alles	derwi
erist	erken
	lleab
neils	triel

Die Kästchen sind derart zu ordnen, daß sie nacheinander gelesen ein Sprichwort ergeben.

Geklatt das Schaulstier

U d o R e t a k e r

Wenn die Buchstaben des Namens richtig geordnet werden, ergibt sich der Beruf dieses Mannes.

Ausfällungen aus der vorigen Nummer:

In die Kreuz und in die Quer

W a g e r e t h: 1. Kiehl, 4. Seim, 6. Was, 8. Mle, 10. See-Runde, 13. Hera, 15. Ina, 16. Uri, 17. Dakl, 19. Stab, 20. Namille, 21. Keil, 23. Gra, 26. oca, 27. oft, 29. Pol, 30. Herribe, 33. Dh, 34. See, 35. Bran, 36. Weis.

S e n s i z e n t: 2. Ehe, 3. Vortl, 4. Vena, 5. Eib, 7. Roudh, 9. Leib, 10. Saffian, 11. Uniefe, 12. Euterpe, 14. Ra, 16. Kat, 19. fle, 21. Poks, 22. et, 24. no, 25. Mag, 27. Dran, 28. Tier, 31. Gta, 32. die.

Handschuhe

für die Dame. Wir bringen eine reiche Auswahl geschmackvoller neuer Modelle. 'Sealotta' der Moden-Handschuh, Leder-Art 2.95. 'Wasch-Nappa', modische Neuheiten 9.75 7.75 5.75



Kulturwoche des Gaues Baden der A. S. D. A. D.

Badischer Heimat-Abend gefaltet vom Randschreiber von Kiel (D. S. Sutter), durchgeführt von der Stadt und dem Verehrerbund Karlsruhe.

Samstag, 3. Oktober 1936. Festhalle Hermann Bürte spricht. Heimatpiel: '... und das ist Baden's Glanz!'

Aufruf zum Erntedanktag 1936

Volksgenossen von Stadt und Land! Zeigt Eure Verbundenheit und erwerbt alle das Erntedank-Abzeichen das die Blockleiter der Partei in den nächsten Tagen verkaufen.

Am Festtag des deutschen Bauern kein Deutscher ohne Festabzeichen!

Heil Hitler! W o r d, Kreisleiter.

Lesen Sie die „Badische Presse“



HERBST-Mode ganz groß. Güte und Eleganz Auswahl und Preisleistung entsprechend dem Rufe unseres Hauses.

HERREN & KNABENKLEIDUNG KLEIBER & CO KARLSRUHE-KAISERSTR.-ECKE-KREUZSTR

gegenüber der Kleinen Kirche

W. Erb (siehe N. Zimmer-Ofen zu Kauf, gel. Preisangab. u. 530 an die Bad. Presse.

M. runder Ofen (aus Bren.) zu Kauf, gel. Umg. u. 528 an die Bad. Presse.

Mietgesuche 2 Zimmer-Wohnung i. Karlsruhe, West- od. Mittelstadt, auf 15, 10, gefucht. Angebote an Agentur Trabe, Offen- burg, erbeten.

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Dienstes (Ausgabeort Stuttgart). Unbeständig und sehr kühl. Im Bereich der Kaltluft, die während der letzten Tage zu uns gelangt, kommt es wie erwartet, infolge schwachen Zusammenflusses zu einer leichten Besserung. Doch zeigt sich noch keine große Besserung.

Bei solchem Wetter warme Unterkleidung!

- Mako-Strickschlüpfer 1.45 mit Elasthan, innen geraut, warm und mollig. Futterschlüpfer für Damen, mit kräftiger Kunsidendecke und Elasthan, schöne Farben. Strickschlüpfer für Damen, reine Wolle, feinfädig, mit großer Schrittverstärkung. Herrenunterhosen od. Jacken 1.95. Herrenunterhosen 2.45. Herrenunterhosen 2.95. Herrenunterjacken 2.75. Auf Extralischen im Erdgeschoss: Damenschlüpfer oder Hemdchen 0.95

UNION VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN GMBH.

Stellen-gesuche Bedienung 19jähr. Mädchen, b. Sohn gebürt hat sucht Stelle i. Küche u. Haus- halt. Umg. u. 528 an die Bad. Presse.

Offene Stellen Junger, tüchtiger Verkäufer der selbständig arbeiten kann, sofort gefucht. Umg. u. 529 an die Bad. Presse.

Gebildetes Fräulein welches selbständig fachen kann, i. al. H. Hausb. gefucht. Daselbst müßte in allen Hausarbeiten selbständig und zuverlässig sein. Nicht unt. 28 J. Stundenlohn für große Arbeit, vorhanden. Umg. unt. 2727 an die Bad. Presse.

Tüchtiger Bauführer im Hoch- und Eisenbetonbau perfekt, für selbständige Bauleitung, eventl. Bauherrstellung, zum baldigen Eintritt gefucht. Berechnungen mit Zeugnissab- schriften und Skizzen sowie Gehalts- anträge an: Maxstraße 11, Inh. Oering, Wilhelm Reim, Eisenab-, Cie- mensstraße 5, erbeten. Monatsstelle Halbt.-Mädch. f. Vormittags frei, od. Frau sof. gef. Stellen vorm. Vorstraße 41, II. Gebhardtstr. 6, vt.

„Man kauft dort gut und preiswert“ Worte, die ich in meinem neuen Kundenkreise immer wieder höre! Bitte, kommen auch Sie zu mir im vollsten Vertrauen! Sie wissen doch: Betten-Buchdahl ist seit einiger Zeit das deutsche Betten-Fachgeschäft. Eine kleine Lieberliche meiner Bettfedern und Daunen vor kommen gewaschen und gereinigt. Täglich Bettfedern-Reinigung! HERMANN Becker KARLSRUHE KAISERSTR. 164 (gegenüber Hauptpost)

Todes-Anzeige. Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unerwartet, kurz vor Vollendung ihres 62. Lebensjahres, meine innigst geliebte, herzengute, treusorgende Frau, Mutter, Schwester, Schwiegermutter u. Großmutter Frau Wilhelmina Lorenz KARLSRUHE, den 27. September 1936. In tiefer Trauer: Karl Lorenz nebst Kinder und Angehörige.

Sterbefälle in Karlsruhe 24. September: Wilhelm Mörmann, Badearbeiter, Chemann, 41 Jahre. 25. September: Peter Adolf Lambich, Vater: Peter, Mechaniker, 14 Tage. Josef Stegmann, Kraftfahrer, ledig, 27 Jahre. 26. September: Maria Fischer, geb. Bolbach, Witwe des Wilhelm, Amtsgerichtsrat, 67 Jahre. Adolf Eisinger, Unteroffizier, ledig, 24 Jahre. Adolf Maier, Kaufmann, Chemann, 54 Jahre. Emil Böller, Eisenarbeiter, Chemann, 63 Jahre. Manfred Wieser, Vater: Wendelin, Zimmermann, 10 Tage. Johanna Jisse, Musikalienhändlerin, ledig, 43 J. 27. September: Manfred Speher, Büro-Ungelernter, ledig, 22 J. Karl Kraus, Kaufmann, Chemann, 65 Jahre. Friedrich Held, Oberinspektor i. R., Chemann, 65 Jahre. Wilhelmine Lorenz geb. Werf, Ehefrau des Karl, Waisinist a. D., 61 Jahre. Kurt Schimmel, Wehrgarde a. D., Witwer, 72 J. 28. September: Alois Weber, Kaufmann, ledig, 29 Jahre. Richard Kopf, Schlosser, ledig, 26 Jahre. Magdalena Jäger, geb. Häbler, Ehefrau d. Ernst Häbler, Reichsbahnfakt. i. R., 58 Jahre. Gisela Stephan, Vater: Eugen, Landwirt, 27 J. Stefanie Karoline Bogt geb. Biedmann, Witwe d. August, Bäckermeister, 70 Jahre. Karl Bernhard Weber, ledig, Maschinenmeister, 27 Jahre. Karl Friedrich Sprattler, Vater: Karl, Ingenieur, Untergrombach, 3. Mon. 2 Tage (Wundst.) Katharina Reichert geb. Marx, Ehefrau d. Carl- mit, Schneider, 69 Jahre. Sulanna Hind, geb. Gans, Witwe d. Hermann, Reichsbahnassistent, 75 Jahre. 29. September: Heinz Durand, Chemann, Lagermeister, 58 J. Elise Kilian, geb. Straußhaar, Ehefrau d. Julius, Apotheker, 67 Jahre. Othard Kläcker, ledig, Aemterler, 19 Jahre.

4 Z.-Wohng. Winterstr. 2, m. ein- ger. Bad u. Etagen- weg, Umgang auf 1. Okt. 1936 od. spät. zu verm. Näheres bef. ab. Erläuterungstr. 33, Tel. 7299. 3 Zimmer-Wohnung auf 1. November, evtl. auch früher, an ruhige Familie zu vermieten. Su ertrag. Belfing- straße 7, 1. Etage. Schöne 5-Zim.-Wohnung zu vermieten. O.-Friedrichstr. 15. Kleine Wohnung sof. od. spät. zu vermieten. Durmersheim, Haus 627. Mod. Zimmer mit Hoch-Roll- u. Balkenbock, 3-Zim., Tel., Bad u. Penf. a. dm. Penf. Grotz, Bismarckstraße 11a. Web. Zimmer eb. 2 Bett., Klavier- ben., priv. zu verm. Grotzauerstr. 29, 3. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Herrenstr. 27, III. Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Viktorstr. 16, I. bei d. Westendstr. Schön möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. Kaiserstr. 85, IV. Schön möbliertes Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. Brauerstr. 23, II. Schön möbliertes Zimmer z. verm. Schmeider, Kaiserstr. 57. Gut möbl. Zimmer sowie große möbl. Mansarde zu verm. Rönnerstr. 12, II., r. Möbl. Zimmer m. 3-Bett. z. verm. Schumannstr. 3, II. Möbl. Zimmer zu verm. Faberstr. 46, I. R. Opp.

Preiswerte Süßigkeiten Punschbohnen 125 g 25 Nougat-Pralinen 1/5 g 25 Perlpankartoffeln 125 g 25 Milchschokolade 100 g-Tafel 25 mit ganzen Nüssen Malzbonbons 125 g 20 Eucalyptus 125 g 25 Bonbons, gefüllt 125 g 25 Wintermischung Rheingold-Gebäck 125 g 15 Haushalt-Zwieback 250 g 35 Kakao Phanko-Packung 35 Neu: Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-Konfitüre 45 250 g-Glas Pfannkuch